Westfälische Zeitung.

Bielefelder Tageblatt.

Gegründet am 1. Januar 1811 als „Oeffentliche Anzeigen für die Grafschaft Ravensberg".

Zugleich Kreisblatt für die Kreise Bielefeld und Halle i. W.

Preis des Abonnements: vierteljährlich 2 M. praenumerando bei der Expedition, den Agenturen und den Postanstalten; einzelne Nummern 10 Pfg. Die „Westfälische Zeitung" erscheint **wöchentäglich** und wird nach auswärts mit den nachmittags von Bielefeld abgehenden Zügen expediert.

Preis der Inserate: für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum für Inserenten am Platze 12 Pfg., für auswärtige 15 Pfg.; für Reklamen 50 Pfg. Inserate werden in der Expedition und bei sämtlichen Annoncen-Bureaux angenommen. Bei Anfragen von auswärts wolle **man eine** Postfreimarke zur Antwort mit einsenden.

1886. Mittwoch, 2. Juni № 127.

* **Bielefeld,** 2. Juni.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bespricht die Annahme der neuen Kanalvorlage durch das preußische Abgeordnetenhaus und erwähnt dabei auch eine verschiedentlich geäußerte Ansicht, das Herrenhaus werde seinerseits die Vorlage verwerfen. Das Blatt glaubt nicht daran und meint, „das Herrenhaus dürfte kaum zögern, seinen Verdiensten um des Vaterlandes Wohl ein neues durch seinen Beitritt zu dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses hinzuzufügen."

Eine allarmierende Nachricht bringt Reuters Bureau aus Melbourne: Nach den letzten Nachrichten aus Samoa vom 22. Mai hat ein deutsches Kriegsschiff Apia verlassen und sich nach dem von dem König Tamesese (wie es scheint, einem Gegenkönig von Malietoa, mit welchem letzterem schon wiederholt Streit entstanden war) besetztem Gebiete begeben. Tamesese wird von Deutschland gegen den König Malietoa unterstützt. Der englische und der amerikanische Konsul in Apia haben gegen die Mißachtung der Autorität Malietoa's infolge des Einflusses Deutschlands Protest erhoben. Als Antwort auf das Ersuchen Malietoa's um Schutz hat der amerikanische Konsul die Flagge der Vereinigten Staaten auf Samoa gehißt und an den Präsidenten Cleveland wegen des Protektorates telegraphiert." — In dieser Form ist die Nachricht wohl nicht richtig. England, Nordamerika und Deutschland haben vertragsmäßig die Unabhängigkeit der Samoainseln, auf denen bekanntlich der deutsche Handel und der deutsche Einfluß am stärksten sind, gewährleistet, und deshalb hat vor kurzem der deutsche Konsul eine von ihm gehißte deutsche Flagge wieder einziehen müssen. Auch der amerikanische Konsul kann nicht selbständig handeln. Das scheint aber klar zu sein, daß die immer schon verwickelte Samoafrage dringend eine Lösung erheischt.

Deutsches Reich.

□ **Berlin**, 1. Juni. [S. M. der Kaiser] folgte am Montag abend mit der Frau Großherzogin von Baden einer Einladung des Herzogs von Ujest zum Diner. Abends wohnte der Kaiser der Vorstellung im Opernhause bei. Dienstag vormittag begab sich derselbe zur Besichtigung des Lehrinfanteriebataillons nach dem Neuen-Palais bei Potsdam und dann nach Schloß Babelsberg, woselbst das Frühstück eingenommen wurde. Der Kaiser nahm dann noch die neuen Anlagen in Augenschein und kehrte nachmittags mit der Frau Großherzogin von Baden nach Berlin zurück. — Der Kaiser hat der Neu-Guinea-Kompagnie auf grund des eingereichten Statutes mittels Ordre vom 12. Mai die Rechte einer juristischen Person verliehen.

[Die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich] traf Dienstag früh in München ein und reiste sofort nach Feldafing weiter.

[Der russische Minister des Auswärtigen, Herr v. Giers,] ist gestern abend beim Reichskanzler Fürsten Bismarck in Friedrichsruh eingetroffen; so meldet die „Kieler Ztg."

[Die Fürstin v. Bismarck und Staatssekretär Graf Herbert Bismarck] haben sich gestern nach Friedrichsruh begeben. Graf Herbert begiebt sich von dort dieser Tage nach einem englischen Seebade.

[Der Bischof von Fulda] ist durch ein kostbares Geschenk der Kaiserin erfreut worden. Dasselbe besteht in einer Glasmalerei, das Begräbnis der hl. Elisabeth darstellend.

[Der Erzbischof von Gnesen-Posen, Dinder,] ist in Berlin eingetroffen, um bei Hofe seine Aufwartung zu machen. Mit dem Beginn nächster Woche nimmt Herr Dinder seinen erzbischöflichen Sitz in Posen ein. — Erzbischof Dinder hat von der theologischen Fakultät in Münster den Titel eines Doktors der Theologie erhalten.

[Der Sohn des verstorbenen Historikers v. Ranke,] der Pfarrer am Potsdamer Militärwaisenhause Otto v. Ranke, soll demnächst als Konsistorialrat nach Berlin berufen werden.

[Das Generalkommando in Breslau] hat durch die Regierungsbehörden den Quartiergebern von Offizieren bei Manövern 2c. bekannt gegeben, „daß die Gastlichkeit bei Aufnahme der Einquartierung eine zu weitgehende und dadurch den beiderseitigen Interessen nicht entsprechende werden könne. Es ist deshalb das Ersuchen gestellt, mit allen Mitteln darauf hinzuwirken, daß die den Offizieren zuteil werdende Aufnahme in bescheidene Grenzen zurückgeführt werde, wie solches in erster Linie den Wünschen des Offizierkorps selbst entsprechen und die Belastung der Quartiergeber wesentlich erleichtern würde."

[Das Reichsgericht] hat die von den in der Frankfurter Friedhofsaffaire Angeklagten eingelegte Revision verworfen.

[Betreffs der Abänderung des Lotterieplans] verlautet, die Zahl der Lose soll von 95 000 auf 190 000 erhöht werden; der höchste Gewinn vierter Klasse soll 600 000 betragen, außerdem giebt es zwei Gewinne zu je 300 000, zwei je 150 000, zwei je 100 000 Mk. Die Hauptgewinne dritter Klasse sollen je 60 000, 45 000, 30 000, die zweiter je 45 000, 30 000, 15 000, die erster je 30 000, 15 000, 10 000 Mk. betragen. Die übrigen Gewinne sollen entsprechend erhöht werden. Außerdem wird beabsichtigt, auch Achtellose auszugeben.

Preußischer Landtag.

* **Berlin**, 1. Juni.

Abgeordnetenhaus.

(87. Plenarsitzung.)

Das Abgeordnetenhaus nahm heute nach kurzer Diskussion in 3. Beratung den Entwurf betr. das Diensteinkommen der Lehrer an den öffentlichen nichtstaatlichen Lehranstalten (Antrag Kropatschek) an und trat dann in die 3. Beratung des Nachtragsetats ein.

Derselbe enthält bekanntlich verweigernde Forderungen für Schulzwecke in den polnischen Landesteilen.

Abg. Kantak (Pole) verteidigte die polnischen Unterstützungsvereine und Studentenverbindungen gegen den Vorwurf revolutionärer Propaganda.

Abg. v. Tiedemann-Labischin (freik.) schilderte auf grund seiner amtlichen Kenntnis die Ausbreitung der polnischen Agitation.

Abg. Dr. Windthorst (Zentr.) erblickte in den Ausführungen des Abg. v. Tiedemann einen Ausfluß von Abneigung, der bei der hohen Stellung des Vorredners in der Verwaltung in Posen doppelt bedauerlich sei. Damit gewinne man die Bevölkerung nicht.

Auf Antrag des Abg. Nadbyl (Zentr.), der denselben mit einem warmen lokalpatriotischen Appell begründete, erhielten die Positionen für Stipendien für Studierende und Schüler deutscher Herkunft in den polnischen Landesteilen unter Zustimmung des Kultusministers v. Goßler eine Fassung, welche den Gedanken ausschließt, ob gegen die polnische Bevölkerung Oberschlesiens Kampfmittel nötig wären.

Der ganze Nachtragsetat wurde im Uebrigen unverändert genehmigt.

Der Gesamtentwurf für Hessen-Nassau betr. die Verletzung der Dienstpflichten des Gesindes fand in 2. Beratung gegen die Stimmen des Zentrums und der Freisinnigen Annahme.

Dem Antrage der Geschäftsordnungskommission entsprechend wurde beschlossen, § 27 der Geschäftsordnung unverändert zu lassen.

Endlich wurden die Wahlen der Abgg. Rintelen und van Bleuten beanstandet.

Morgen: Petitionen, Antrag Hammerstein. (Größere Freiheit und Selbstständigkeit der evang. Kirche).

---

* **Parlamentarisches.**

* **Berlin**, 1. Juni.

— Aus der gestrigen Sitzung der Branntweinsteuerkommission des Reichstags ist noch die Erklärung des Abg. Mosler (Centrum) zu erwähnen, da dieselbe für das Schicksal der Vorlage entscheidend sein dürfte. Er wiederholte zunächst, daß das Centrum bereit sei, unter Anerkennung der Notlage der Landwirtschaft und der Bedürfnisse des Staates bei dem Entwurfe mitzuwirken und brachte alsdann den Antrag ein, die Konsumsteuer auf 25 Pfg. (statt 80) pro Liter festzusetzen. Gleichzeitig sprach er sich gegen die Contingentierung aus, die zu sehr an das Monopol erinnere und erblickte in dem Antrage der Abgg. Uhden und Graf von Strachwitz, wonach die Maischraumsteuer für die kleinen Brennereien 90 Pfg. und für die größeren bis zu 2 M. steigen soll, ein geeignetes Mittel zum Schutze der Landwirtschaft. Allerdings gab auch Dr. Mosler seine Erklärung nicht im Namen des Centrums ab; es ist indes sehr wahrscheinlich, daß er für seinen Antrag die Mehrheit seiner Partei hinter sich hat, ja daß dieselbe auch geneigt sein dürfte, einen etwas höheren Konsumsteuersatz zu bewilligen.

* * *

In der heutigen Sitzung der Branntweinsteuerkommission bestritt Abg. Rickert wiederholt das Vorhandensein eines Bedürfnisses vermehrter Reichseinnahmen, sowie die Zweckmäßigkeit einer Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuern an die Gemeinden. Freiherr von Mirbach trat diesen Ausführungen entgegen und wies daraufhin, daß sich bei gutem Willen ein geeigneter Verteilungsmodus leicht finden lasse. Abg. Dr. Buhl (n.-l.) berechnete die neuen Bedürfnisse des Reiches durch das Militärpensions- und Militärreliktengesetz auf 14, die Mehrbedürfnisse Preußens auf 19 Millionen. Die nach dem Mosler'schen Vorschlage zu erwartenden Einnahmen würden kaum zur Deckung dieser Bedürfnisse ausreichen. Redner erklärte schließlich, daß die Nationalliberalen die staffelförmige Gestaltung der Steuer aufgeben und eine Steuer von 60 Pfennigen vorschlagen. Abg. Dr. Mosler berechnete den finanziellen Effekt der von ihm beantragten Verbrauchsabgabe auf 30 Millionen Mark. Er will die Steuer beim Uebergange des Branntweins in den freien Verkehr zur Erhebung gebracht haben. Die Reform der Maischraumsteuer müsse im Interesse der kleineren Brenner nach den im Antrage Uhden vorgeschlagenen Abstufungen erfolgen. Der finanzielle Effekt dieser Reform werde gering sein. Mit 13 gegen 11 Stimmen wurde sodann beschlossen, folgende beide Fragen an die Regierung zu richten: „Stehen Mehrausgaben des Reichs in aussicht, zu welchen Zwecken und in welcher Höhe, insbesondere für die Etats des Reichsheeres und der Marine?" — Für welche Mehrbedürfnisse, in welcher Höhe und in welcher Reihenfolge sollen speziell in Preußen die Ueberweisungen aus der zu erhöhenden Branntweinsteuer verwendet werden, in welchem Umfange sind insbesondere Ueberweisungen aus Reichsresp. Staatssteuern an die Kommunen und Kommunalverbände in aussicht genommen?" Ferner wurde unter Ablehnung der Anträge der Deutschkonservativen und Nationalliberalen der Antrag des Abg. Dr. Mosler (Centrum) auf Einführung einer Konsumsteuer von 25 Pfg. pro Liter mit 16 gegen 11 Stimmen angenommen. Der Teil des Antrags des Abg. Mirbach, welcher die Contingentierung und die Bildung von Genossenschaften betrifft, wurde mit 18 gegen 8 Stimmen abgelehnt.

— Die vom Abgeordnetenhause niedergesetzte Kommission zur Vorberatung des Seerschen Antrages betreffend den Verkehr auf den Kunststraßen beantragt, die für Westpreußen und Posen bestehenden Bestimmungen dahin abzuändern, daß bei einer Ladung von mehr als 1000 bis 2000 Kgr. einschließlich auf vierrädrigem Fuhrwerk, beziehentlich mehr als 500 bis 1000 Kgr. einschließlich auf zweirädrigem Fuhrwerk eine Breite der Radfelgenbeschläge von weniger als vier Zoll (10,46 cm.) bis herab zu 6,5 cm. einschl. gestattet sein soll. Ferner wird beantragt, die Regierung aufzufordern, soweit sich das Bedürfnis herausgestellt hat, die notwendig gewordenen Abänderungen der Verordnung vom 17. März 1839 und der Kabinettsordre vom 12. April 1840 im Wege der Provinzialgesetzgebung eventuell soweit erforderlich, durch ein allgemeines Landesgesetz schleunigst herbeiführen zu wollen.

---

* **Belgien.**

[Die geplanten Arbeiterversammlungen] sind nunmehr sämtlich für den 13. Juni im Königreich verboten. Truppen und Polizei werden überall bereit gehalten, um jede Unruhe im Keime zu ersticken.

* **England.**

[Die Auflösung des Parlaments] dürfte mit Sicherheit zu erwarten sein. Die Anhänger Chamberlains haben beschlossen, gegen die Homerule-Vorlage zu stimmen, womit deren Ab-

---

Sidonie.

Roman aus dem Englischen.

Von **Max von Weißenthurn.**

18] [Nachdruck verboten.]

„Es ist ein Glück, daß ich morgen abreise," sagte sich Lord Shelborne, als er nach vollendeter Vorstellung dem Wagen nachblickte, welcher die Damen entführte, „ich würde sonst eine Thorheit begehen, welche mich in Hargrave's Augen unehrenhaft erscheinen lassen und auch von ihr mir nur Mißachtung zuziehen könnte!"

„Was hältst Du von Lord Shelborne, mein Kind?" fragte Lady Delange, als Mutter und Tochter zusammen heimfuhren.

„Ich finde ihn sehr angenehm, unterrichtet, ohne eingebildet zu sein."

„Er ist ein schöner Mann!"

„Ja, wenn auch lange nicht so hübsch wie unser Karl!"

„Ich finde, daß Schönheit beim männlichen Geschlecht keine absolute Notwendigkeit ist."

Mir ist nie ein so tadellos hübscher Mann vorgekommen, wie unser Karl!"

Armer Harry, wenn er Isabelle's Worte hätte vernehmen können!

Elftes Kapitel.

„Seien Sie heute Abend um neun Uhr im Gartenzimmer, wenn Sie nicht wollen, daß Sie nie mehr Gelegenheit haben, mit dem Fräulein allein zu sprechen!"

Diese Worte der alten Nannette, unaufhaltsam klangen sie in Karl's Ohren nach und verwirrten ihn nicht wenig. Welche Deutung hatten sie? Weshalb flüsterte Nannette ihm dieselben verstohlen zu, dabei unverwandt zu dem Grafen hinüberblickend, als fürchtete sie, von demselben dabei entdeckt zu werden?

Karl stellte sich unwillkürlich diese Fragen, während er langsam den Weg zurücklegte, der nach dem Meierhof führte, in welchem er wohnte. Er fand nur eine einzige Lösung für seine Frage.

„Es ist Etwas im Werke," sagte er sich. Der Graf ist jetzt ihr Vormund und er liebt sie. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen möchte er sie in aller Stille heiraten. Er hat dies Sidonie aus einander gesetzt und ihr bleibt nur die Wahl, sich in ein Kloster zurückzuziehen oder die Seine zu werden. Was mag sie beschlossen haben?"

Karl war es, als ob eine eiskalte Hand sich um sein Herz legte. Die Dankbarkeit, das wußte er, würde ihr zuflüstern, daß sie verpflichtet sei, die Werbung anzunehmen; der Widerwille vor dieser Verbindung aber trieb sie ins Kloster. Welches Gefühl würde dasjenige sein, welches endlich den Sieg davontrug?

„Um keinen Preis," flüsterte er, in seinem Gange innehaltend, unwillkürlich vor sich hin, „um keinen Preis darf sie ihn heiraten. Es muß mir gelingen, sie zu retten! Wenn irgend ein Mensch eine Maske trägt, so ist dies der Graf von Montévie, und wie groß auch die Gefahr sein möge, welcher ich selbst mich aussetze, ich will ihm die Maske vom Gesicht reißen, wenn dies zu Sidonie de Jlaine's Glück oder Seelenfriede notwendig ist!"

Wie langsam Karl die Stunden jenes Nachmittags vergingen! Ohne des Grafen Dazwischenkunft wäre er jetzt in Buen Retiro an Sidonie's Seite gewesen. Der Vetter war als Scheidewand zwischen sie getreten; sollte es nur für eine kurze Spanne Zeit oder für immer sein?

Mit Erleichterung sah Karl endlich die goldene Sonnenkugel hinter der Bergkette zur Neige gehen und die Abendschatten länger und länger werden, bis es endlich völlig dunkel ward.

Es fehlten noch mehrere Minuten auf neun Uhr, als er in Buen Retiro anlangte. Das Gitter war offen; er schritt vorsichtig durch die Anlagen, um mit Vermeidung der unmittelbaren Nähe des Hauses das „Gartenzimmer" zu erreichen, in welchem er mit Sidonie zusammentreffen sollte.

Der Laubensitz, welcher sich der Bezeichnung „Gartenzimmer" erfreute, lag im tiefsten Dunkel und Karl ließ sich auf einen der hier stehenden Stühle nieder.

Es mochten eben fünf Minuten vergangen sein, obschon es ihn viel länger dünkte, als er Sidonie eilig die Allee entlang schreiten sah, welche auf das Gartenzimmer zuführte. Er hörte kaum ihren leichten Schritt, aber er sah ihr bleiches Antlitz, ihre weißen Hände, welche seltsam abstachen von dem düsteren, schwarzen Kleide.

Rasch erhob er sich und gleich darauf stand sie vor ihm.

„Sie sind gekommen," stieß sie atemlos hervor. „Entschuldigen Sie, daß ich Sie um diese Unterredung bat, Herr Hargrave!"

„Sie zweifelten doch nicht, daß ich kommen würde?" entgegnete er ernst. „Sie wünschten mich zu sprechen, Sidonie! Kann ich Ihnen irgend wie dienlich sein? Ich würde mich dessen von ganzem Herzen freuen!"

„Ich wollte Ihnen nur mitteilen," erwiederte sie, und sie sprach, als weile ihr Geist bei ganz anderen Dingen, „daß wir morgen früh Buen Retiro verlassen werden, um uns nach Paris zu begeben."

„Morgen schon?" rief Karl befremdet.

„Es ist sehr plötzlich!" versetzte das junge Mädchen befangen.

„Sehr plötzlich!" bestätigte er ernst. „Und wozu diese Eile?"

„Eugen behauptet, dringende Geschäfte in Paris zu haben. Es ward ihm schwer, die nötige Zeit zu erübrigen, um überhaupt hierher kommen zu können. Er muß sofort zurück und sagt, er könne Buen Retiro nicht verlassen, ohne daß ich ihn begleite."

„Das begreife ich; aber trotz Allem hätte er Ihnen doch etwas mehr Zeit lassen können, um Ihre Abreise vorzubereiten. Hat er Ihnen bereits mitgeteilt, wo Sie in Paris leben werden?"

„Er kennt eine alte Dame, Frau von Bernier, die auch meine Mutter gekannt haben soll. Sie wird sehr gern bereit sein, mich in ihrem Hause aufzunehmen, — so meint Eugen, — bis — bis — ich mich entschieden haben werde!" fügte sie leiser hinzu.

„Sidonie, Sie sind in Sorge!" rief Karl, bestürzt wahrnehmend, daß sie scheu um sich blickte. „Der Graf hat Sie doch in keiner Weise gedrängt?"

„Nein!" entgegnete sie eilig „Thun Sie ihm kein Unrecht! Er hat kein Wort von seiner Liebe gesprochen, aber —"

Mit vor Schluchzen erstickter Stimme hielt sie inne.

Angst bemächtigte sich des jungen Mannes. Hatte der Graf von Montévie nicht von seiner Liebe zu Sidonie gesprochen, was war dann geschehen, das sie so fassungslos zu machen vermocht hatte?

„Sidonie, vertrauen Sie sich mir voll an!" flehte Karl voller Inbrunst. „Unsere Bekanntschaft ist erst von kurzem Bestand, aber Sie wissen, wie teuer Sie meinem Herzen sind. Trotzdem bitte ich Sie, mich jetzt nur als Stellvertreter jenes Bruders anzusehen, welchen Sie auf so grauenvoller Weise verloren haben. Vertrauen Sie mir, Sidonie! Sie müssen wissen, daß ich mich Ihnen nicht unwürdig zeigen werde. Der Gedanke an eine Verbindung mit Ihrem Vetter ist Ihnen peinlich?

Sein teilnahmsvoll herzliches Wesen ließ offenbar ihr Bedenken, das frei auszusprechen, was ihr Gemüt belastete, schwinden, denn lebhaft erwiederte sie:

„Eine Verbindung mit Eugen, — mit jeder Stunde fühle ich deutlicher, wie unmöglich eine solche ist. Könnte ich ihm mit meinem Leben vergelten, was er für mich gethan, ohne jedes Zaudern würde ich für ihn sterben, aber," und tiefer senkte sie das Haupt und tiefer

lehnung zweifellos wird. Bisher hofften die Anhänger Gladstones, daß sich Chamberlain und sein Anhang der Abstimmung enthalten würden, in welchem Falle eine kleine Mehrheit für die Vorlage vorhanden gewesen wäre.

* Frankreich.

[Das Ministerium] hat Dienstag vormittag die Erklärung festgestellt, welche sie der Kommission für die Vorlage über die Prinzenausweisungen unterbreiten wollte. Zu einer Zwangsausweisung aller Prinzen, wie die Radikalen sie fordern, versteht sich die Regierung nicht, wahrscheinlich werden nur die Prinzen, welche direkt von dem letzten Könige abstammen, also die Grafen von Paris und seine Brüder, ausgewiesen werden. — Der Graf von Paris hat sich nach Schloß Eu begeben. — Bemerkenswert ist, daß die Pariser Rothschilds sehr energisch die Partei der Orleans ergreifen. Ein Teil der Monarchisten tröstet sich mit der Hoffnung, der Senat, das französische Herrenhaus, werde die Ausweisung nicht annehmen.

* Griechenland.

[Die griechische wie die türkische Regierung] haben Rundschreiben an ihre Vertreter im Auslande erlassen, die sich auf die griechische Abrüstung beziehen. Die griechische Regierung verweist darauf, daß sie abgerüstet habe und daß die Blokade dennoch fortbestehe. Sie legt gegen die Fortsetzung der Blokade feierlichst Protest ein und behauptet, daß durch dieselbe die Beschleunigung der Abrüstung erschwert werde. Die Türkei endlich beschwert sich darüber, daß Griechenland nur unregelmäßig abrüste und namentlich das türkische Fort Cygos bei Mezzovo besetzt halte und befestige und daß die Munitions- und Truppensendungen nach der Grenze fortdauern.

* Oesterreich-Ungarn.

[Die Ankündigung, das österreichische Ministerium] werde Dienstag seine Entlassung einreichen, hat sich nicht bestätigt, dagegen hat der Finanzminister Dunajewski im Zollausschusse die Erklärung abgegeben, die Regierung werde, falls der von ihr beantragte Petroleumzoll abgelehnt werde, die verfassungsmäßigen Konsequenzen ziehen und beim Kaiser Anträge stellen, welche geeignet wären, die getroffenen Abmachungen zur Annahme zu bringen. Der Ausschuß hat noch keinen Beschluß gefaßt. Nach dieser Erklärung wäre zunächst eine Auflösung des Abgeordnetenhauses zu erwarten.

* Rußland.

[Kaiser Alexander] und seine Familie werden den ganzen Sommer im Schloß Gatschina, wo sie jetzt eingetroffen sind, verbleiben.

* Spanien.

[Der Präfekt von Madrid, Xiquena,] ist durch die Selbstentladung eines Pistols, welches ihm beim Ausziehen des Ueberrockes entfiel, schwer im Unterleibe verwundet worden.

Amtliches.

Verliehen: Den nachbenannten Offizieren 2c. die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Ordens-Insignien und zwar: des Ritterkreuzes erster Klasse des Ordens der Königlich württembergischen Krone: dem Oberstlieutenant von Hake, Kommandeur des Westfälischen Jägerbataillons Nr. 7; des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich württembergischen Friedrichs-Ordens: den Hauptleuten von Hochwächter und von Müller im Westfälischen Jägerbaitaillon Nr. 7; des Fürstlich preußischen — älterer Linie — Ehrenkreuzes zweiter Klasse: dem Hauptmann von Müller im Westfälischen Jäger-Bataillon Nr. 7; der Fürstlich schaumburg-lippischen silbernen Verdienstmedaille: dem Sergeanten Faillard vom Westfälischen Jägerbataillon Nr. 7.

Aus der Provinz und Nachbarschaft.

*** **Bielefeld**, 2. Juni. [Konzert des Berliner Philharmonischen Orchesters.] Zu den musikalische Genüssen, die wir der Vermittelung des Kapellmeisters Riedel zu verdanken haben, ist durch das gestrige Konzert des Orchesters der Berliner Philhamonie auf dem Johannesberge wieder ein neuer hinzugetreten und wenn er bis heut der letzte ist, so ist er wahrlich nicht der geringste, sondern reiht sich ebenbürtig jenen an, in welchen wir die Geige de Ahnas hören, das Spiel Joachims bewundern konnten. Die Arrangements, die Kapellmeister Riedel bisher getroffen, sind ausnahmlos geglückt, wenn daher das Publikum auch gestern wieder so zahlreich erschien, so war dies das Vertrauen auf die Güte des zu Erwartenden, in dem sich wohl auch niemand getäuscht sah. Die Direktion Mannstädts ist eine eigenartige, energisch und kraftvoll, weiß sie sich glücklich dem Geiste des Tonstückes anzuschmiegen, was man besonders beim Schumann'schen Abendlied und dem gleich darauf folgenden „Toréadore et Andalouse' herausgefunden haben dürfte. Dabei zeigt er eine eigene Auffassung der Meister, die angenehm berührt. Sein Orchester ist gut geschult und gehorcht durchweg präzise seiner Direktive. Als Klaviervirtuos hat Mannstädt eine glänzende Technik und einen schönen Anschlag gezeigt und das Beethoven'sche 5. Konzert mit einschmeichelnder Wirkung vorgetragen. In der Faust-Fantasie von Sarasate präsentierte sich der Konzertmeister der Kapelle, Ludwig Bleuer, als Violinvirtuose. Die Handhabung seines Instrumentes verriet den mit Lust und Liebe fleißig studierenden Künstler der warme Anerkennung verdient und dem man für die Zukunft ein günstiges Prognostikon stellen darf. Von den Sachen des Programms haben besonders gefallen: das 5. Klavierkonzert von Beethoven, „Toréadore et Andalouse", das wiederholt werden mußte und das mit feinem Verständnis vorgetragene „Abendlied" für Streichinstrumente von Schumann. Auch die 5. Sinfonie Beethovens fand lebhaften Applaus.

*** **Bielefeld**, 2. Juni. [Philologentag.] Die Tagesordnung für die Versammlung der Teilnehmer in der Aula des Gymnasiums lautet nach dem nunmehr festgesetzten Programm: a. Jahresbericht; b. Rechnungslegung; c. Gründung einer Sterbekasse; d. Aufnahme der Kollegen aus dem Fürstentum Lippe in unseren Verein; e. Zeit und Ort des 5. Westfälischen Philologentages; f. Vorstandswahl. Das sonstige Programm hat unverändert Annahme gefunden und lautet demzufolge wie wir es gestern bereits mitteilten.

*** **Bielefeld**, 2. Juni. [Velociped-Wettfahren.] Den eifrigen Bemühungen des Vorstandes des Bielefelder Velociped-Clubs ist es gelungen, die augenblicklich in Deutschland weilenden drei besten Radfahrer der Welt, die Herren Duncan von London Meisterfahrer der Welt über 50 Meilen, de Civry aus Paris Meisterfahrer von Frankreich und Dubois, Meisterfahrer von Paris über 100 Kilometer, zur Abhaltung von Wettrennen um Geldpreise im Gesamtbetrage von 1000 Mark zu veranlassen. Die Rennen, eins über 1000 Meter und eins über 25 000 Meter finden am nächsten Sonntag, den 6. Juni, nachmittags 5 Uhr, auf der am Gadderbaum belegenen Rennbahn des Clubs statt. Das interessante Schauspiel wird eine große Anzahl Zuschauer von hier und benachbarten Orten zusammenführen, da die außerordentlichen Leistungen der Fahrer überall großartigen Beifall finden. Am letzten Sonntag wohnten dem Rennen der 3 Fahrer in Bremen über 10 000 Zuschauer bei. Die Fahrer verbesserten bei dieser Gelegenheit die kürzesten Fahrzeiten für 2 und 10 Kilometer, welche bisher auf der ganzen Welt gefahren wurden, um ein bedeutendes.

*** **Bielefeld**, 2. Juni. [Unwetter.] Während in unserer Stadt am gestrigen Tage das Wetter erfreulicherweise ein gutes gewesen, hat es in der Umgebung, namentlich im Norden und Osten, arg gehaust und vielfachen Schaden angerichtet. Aus fast allen Ortschaften jener Richtung liegen schlechte Nachrichten vor und wir glauben, daß noch schlimmere eintreffen werden, denn während die nachfolgenden Korrespondenzen von nachmittags sprechen, sind abends in derselben Richtung neue Unwetter aufgezogen, die nach dem fortwährenden Blitzen zu urteilen, schwer gewütet haben müssen. Man schreibt uns aus: R. Detmold, 1. Juni. Heute mittag nach 1 Uhr entlud sich ein starkes Gewitter über unsere Stadt und Umgegend, welches leider nicht ohne schlimme Folgen bleiben sollte. Der anfängliche Regen verwandelte sich alsbald in ein so furchtbares, etwa 15 Minuten anhaltendes Hagelwetter, wie es hier seit Jahren kaum erlebt sein dürfte. Nicht allein, daß die Garten- und Feldfrüchte stark gelitten haben und lange Zeit bedürfen, um sich einigermaßen wieder zu erholen, hat der Hagel, der teilweise in der Größe eines Hühnereies niederfiel, arge Zerstörungen an den mit Glas bedeckten Treibhäusern, photographischen Ateliers und Veranden angerichtet, in welchen nur wenige Scheiben verschont geblieben sind. Unsere Glaser werden also für die nächsten Tage vollauf zu thun haben, um den Schaden wieder auszubessern. In dem nahe gelegenen Leistrup schlug der Blitz in das Kolonat Berghahn, das in Flammen steht. Nach der Größe des Feuers zu urteilen, dürfte von dem schönen Kolonat nur wenig gerettet werden. ϑ Blotho, 1. Juni. Heute mittag stieg hier nach einer drückenden Schwüle, wobei das Thermometer im Schatten auf 21 bis 22 Grad R. stand, im Westen ein Gewitter auf, welches uns denn auch bald einen, schon lange erwarteten, einstündigen ziemlich gelinden Regen brachte, welcher für unsere trockenen Gärten und Felder, besonders für die auf den hiesigen Bergen gelegenen, auf welchen die junge Vegetation nicht mehr weiter konnte, von großem Segen war. In unserer Stadt und nächster Umgebung ist ein Schaden durch Blitz- oder Hagelschlag erfreulicherweise auch dieses Mal nicht vorgekommen. Dagegen hat aber dem Vernehmen nach das Unwetter in der weiteren Umgebung wieder großen Schaden angerichtet, worüber jedoch spezielle Mitteilungen bis zur Stunde noch nicht vorliegen. Das aber derartige Schäden stattgefunden, dafür bürgt der selten vorkommende Fall, daß die Weser so rapid stieg, daß dieselbe nach Verlauf einer Stunde eine Wasserhöhe von 19 Ctm. über Null hatte und das Wasser eine dicke lehmgelbe Farbe annahm, auch der ganze Fluß allerlei Unrat, wie Knüppel, Reisig, Stroh p. p. mit sich führte. Wie verlautet, soll bei Hohenhausen im Lippischen heute mittag ein wolkenbruchartiges Unwetter stattgefunden haben, wodurch den dortigen Feldern großer Schaden zugefügt ist. Heute abend 8 Uhr war die Weser wieder auf 16 Ctm. gefallen. In der uns benachbarten Gemeinde Valdorf, am Bonenstapel, ist der Blitz in einen großen Birnbaum gefahren, wodurch letzterer bis auf die Wurzel gespalten ist; ebenso soll dort der Regen mit Hagel vermischt gewesen sein. S. Oeynhausen, 1. Juni. Heute mittag gegen 12 Uhr entlud sich ein mächtiges, anhaltendes Gewitter über unsere Stadt und Umgegend. Dasselbe war von großem Hagel in der Dicke eines Tauben-Eies begleitet. In die hiesige evangelische Schule schlug der Blitz ein und beschädigte, während dem die Kinder darin unterrichtet wurden, die nördliche Giebelseite sehr. Ein Schornstein auf der Thonwaren-Fabrik von Rosen u. Co. wurde abgeschlagen. Auf der Horst und in der Nähe von Hüllhorst schlug der Blitz in die Häuser ein und setzte diese in Brand, so daß man das Feuer von hier aus sehen konnte. Durch den Hagelschlag wurde auch an Bäumen und Feldfrüchten, in der Nähe von Oeynhausen, gleichwie im vorigen Jahre, großer Schaden angerichtet. Man kann jetzt wohl mit voller Berechtigung dem Landwirth raten, seine Saaten gegen Hagelschlag versichern zu lassen, da die geringe Versicherungs-Prämie in keinem Verhältnisse zu dem event. Schaden, welcher durch ein so böses Wetter herbeigeführt werden kann, steht. ✕ Bünde, 1. Juni. Heute mittag gegen 12 Uhr entlud sich über unsere Stadt ein sehr schweres Gewitter, welchem gegen 2 Uhr ein nicht minder heftiges folgte, Hagelkörner von der Stärke eines Taubeneis fielen, jedoch bei völliger Windstille zur Erde, ohne großen Schaden angerichtet zu haben. Der Blitz schlug in das Haus des Bürgers Hurlbrink, Kirchstraße, ohne jedoch zu zünden. Eine Eiche, dem Bürger Natop gehörig, welche einen Wert von 100 — 120 Mark hatte, wurde vom Blitz vollständig zersplittert. Das Unwetter hat in der Richtung Kirchlengern, Beek und Mennighüffes sehr großen Schaden, durch den mit Sturm begleiteten Hagel, angerichtet. Heute abend gegen 10 Uhr zog ein sehr schweres Gewitter in der Richtung nach Oldendorf und Lübbecke, von welchem keine Nachrichen zu erwarten sind. ⚓ Lübbecke, 1. Juni. Bei dem heutigen Gewitter nachmittags 3 Uhr schlug der Blitz in das Kolonatshaus des Kolon Kölling Nr. 14 zu Hüllhorst, sodaß das Kolonatshaus sowie das Heuerlingshaus desselben total niederbrannte. 2 Bullen, die Eigentum des landwirtschaftlichen Vereins sind, wurden erschlagen und waren auf der Stelle tot. Dann verhagelten in den Gemeinden Tengern sämmtliche Früchte, wodurch ein sehr großer Schaden entstanden ist.

*** **Bielefeld**, 2. Juni. [Der Präses des hiesigen Gesangvereins „Liedertafel"] bittet uns, mitzuteilen, daß der Bericht über das Gesangfest des „Ravensberger Sängerbundes" obigen Verein irrtümlich als mitanwesend bezeichnet, daß der Verein indessen schon seit dem Jahre 1831 den „Vereinigten Norddeutschen Liedertafeln" angehört. — (Unser ϑ-Korr. hat gewiß irrtümlich Liedertafel für Liederkranz gehört. D. R.)

R **Detmold**, 1. Juni. [Der Teutoburger Waldverein] veröffentlicht seinen 3. Jahresbericht, der eine Einnahme (incl. Bestand vom vorigen Jahre) von 750,25 M. und eine Ausgabe von 474,96 M. nachweist; demnach bleibt Bestand von 275,29. In der Einnahme findet sich auch ein Beitrag des Bielefelder Wirtevereins von 50 M., indem es dem hiesigen Verein gelungen ist, auch in Bielefeld für die Zwecke des Vereins Propaganda zu machen und der dortige Wirteverein beschlossen hat, einen Zweigverein für Bielefeld zu begründen. Die Bemühungen des Vereins, durch Reklame und Auskunftserteilung das auswärtige Publikum auf unsere schöne Gegend zu lenken, sind nicht ohne Erfolg geblieben, was schon daraus ersichtlich ist, das im vergangenen Jahre 317 Anfragen an den Verein bezüglich der hiesigen Verhältnisse gerichtet sind.

* **Detmold**, 1. Juni. [Omnibusfahrt zwischen Detmold und Altenbeken.] Seit einigen Tagen verkehrt zwischen hier und Altenbeken ein Omnibus, welcher endlich die so lang erwünschte direkte Verbindung zum Anschluß von bez. nach dem Süden herstellt; und zwar fährt der Omnibus nach Eintreffen der Frühzüge von Paderborn, Holzminden, Hameln, Kassel aus Altenbeken um 8.45 morgens ab, macht Station in Feldrom und Horn und trifft 10.45 in Detmold ein. Die Rückfahrt erfolgt nachmittags um 4.15 und um 7.15 trifft der Wagen in Altenbeken zum Anschluß an die Züge nach Kassel, Hameln, Paderborn und Holzminden ein. Der Fahrpreis für die ganze Strecke beträgt, nach der „L. L.-Z.", M. 2.—. Abfahrt in Detmold vom Teutoburger Hof in der Exterstraße.

ϑ **Blotho**, 1. Juni. [Gemischter Zug] Bezüglich der schon vor einiger Zeit erwähnten Einrichtung de Güterzüges 581, Löhne-Hameln, in einem gemischten Zug, ist nun auch seitens der Eisenbahn-Direktion im hiesigen Stationsgebäude durch Anschlag bekannt gemacht, daß vom 3. d. M. ab (Himmelfahrtstage) dieser Zug bis auf weiteres an Sonn- und Festtagen als gemischter Zug, und zwar mit 2. und 3. Wagenklasse verkehren wird. Die Abfahrt von Löhne geschieht 6 Uhr 15 M. abends, der Zug hält bis Hameln auf sämtlichen Stationen, sowie auch nach Bedarf am Fuße der Paschenburg zur Aufnahme von Passagiren, sofern dieselben mit einem Billet ab Rinteln versehen sind. In Hameln hat derselbe Anschluß an den Abendzug 263 nach Hildesheim (Ankunft 10 Uhr 40 Min.) sowie an den Zug 207 nach Hannover. (Ankunft 10 Uhr 45 Min.)

* **Essen**, 1. Juni. [Bürgermeisterwahl.] Zum Bürgermeister Essens ist einstimmig der Oberbürgermeister Zweigert aus Guben gewählt worden.

* **Witten**, 31. Mai. [Pfennigsparkasse.] Unsere Stadtvertretung hat den erfreulichen Beschluß gefaßt, mit der hiesigen städtischen Sparkasse eine Pfennigsparkasse zu verbinden. In möglichst zahlreichen Läden sollen Markenverkaufsstellen eingerichtet werden, um den Sparern die Sache so bequem als irgend möglich zu machen. Auch Spareinlagen Auswärtiger wird die Pfennigsparkasse annehmen, da erfahrungsmäßig grade der sogenannte kleine Mann seine Ersparnisse nicht gerne in seinem Heimatsorte einer öffentlichen Sparkasse anvertraut.

* **Bochum**, 28. Mai. [Der katholische Schulvorstand] hat in seiner Sitzung vom 25. d. M. beschlossen, denjenigen Eltern, welche mehr als zwei Kinder in der Schule haben, für jedes weitere Kind das Schulgeld auf die Hälfte zu ermäßigen.

* **Köln**, 2. Juni. [Die feierliche Einführung des neuen Oberbürgermeisters,] Wilhelm Becker, hat gestern mittag stattgefunden. Der Regierungspräsident von Sydow drückte demselben das volle Vertrauen der Königlichen Regierung in seine Loyalität und seine Fähigkeiten aus. Herr Becker betonte seinerseits, er werde stets bemüht sein, den Wünschen der Staatsregierung nach Möglichkeit zu entsprechen, in der Ueberzeugung, daß diese identisch seien mit den Interessen der Stadt. Die Sitzung wurde mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser geschlossen.

* **Werden**, 28. Mai. [Entlassungsgesuch.] Die „Werdener Ztg." meldet: Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist Herr Bürgermeister Freiherr v. Schirp, infolge vorgerückten Alters, nach nahezu 36jähriger Dienstzeit, um seine Entlassung, sowohl als Bürgermeister der Stadt wie der Landgemeinden, vom 1. Juli ab, eingekommen.

* **Aus dem Emslande**, 28. Mai. [Moorbrennen.] Infolge des anhaltenden Regens der letzten Tage hat das Moorbrennen in seinem ganzen Umfange eingestellt werden müssen. Dasselbe ist jedoch, laut „Hann. C.", noch nicht völlig beendet, stellenweise sind noch ziemlich große Flächen vorhanden, die noch nicht gebrannt sind und noch ertragsfähig gemacht werden müssen. Es wird also für dieses Jahr eine Ausnahme gemacht und das Moorbrennen auch noch nach dem 1. Juni behördlicherseits gestattet werden müssen.

Gerichtssaal.

[In dem großen Danziger Weinfälschungsprozeß] sind sämtliche Angeklagten freigesprochen.

Lohnbewegung.

* **Rinteln**, 30. Mai. [Der Steinhauerstreik ist beendet.] Am Freitag abend haben sich die Arbeiter mit der Direktion dahin geeinigt, daß das Meterglied nach Bremer Tarif zu 35 Pfg. bezahlt wird, und zwar ist dieser Tarif bis Ende Mai nächsten Jahres festgesetzt. Der Bremer Tarif hat, nach der „L. L.-Z.", entsprechend weniger Glieder als der Berliner Tarif, und wenn bei letzterem 40 Pfg. für das Meterglied bezahlt werden, so stehen sich die Steinmetzen bei 35 Pfg. nach Bremer Tarif besser.

Vermischtes.

[Vom Aetna] kommt eine Meldung, welche den früheren, nach denen die Lava schon in die Stadt Nicolosi eingedrungen sein sollte, widerspricht. Es heißt jetzt: Da die Lava nur noch 450 Meter von Nicolosi entfernt ist, so haben die Einwohner die Stadt verlassen. Alle Zugänge sind durch Militär abgesperrt. Obwohl die Bewohner in großer Erregung flüchteten, ist kein Unfall vorgekommen.

Viehmärkte.

§§ **Bielefeld**, 2. Juni. [Viehmarkt.] Auf dem gestern gut besuchten Monatsviehmarkte standen 46 Pferde, 1 Fohlen, 250 Rinder, 2 Kälber sowie 2300 Schweine zum Verkauf. Dem Pferdemarkte waren alle Qualitäten, gute und schlechte Pferde zugeführt jedoch war der Handel schleppend und zeigte sich wenig Kauflust. Auf dem Rindviehmarkte waren von zwei hiesigen Fleischern eine Anzahl fetter Ochsen zum Verkauf gestellt, es kamen 50 Kilogr. Schlachtgewicht auf 54—57 M. Der Haupthandel bestand in gutem Milchvieh für welches hohe Preise erzielt wurde. Der Schweinemarkt war mit 216 Wagen und 180 Karren befahren, es wurde dort lebhafter Handel bemerkt. An Großvieh waren ca. 200 Stück angetrieben, die Preise dafür variierten zwischen 30—80 M. — 6—8 Wochen alte Ferkel kosteten 15—18 M. Auf dem Kesselbrinke standen 13 Verkaufsbuden, sowie 12 Tische, ferner waren 7 Plätze mit Korb- und Böttcherwaren belegt. In der Richtung Dortmund wurden gestern nachmittag 31 Rinder und 181 Schweine und in der Richtung Herford 13 Rinder und 1 Pferd per Eisenbahn befördert. —

* Handelsnachrichten.

[Neue 5proz. innere russische Anleihe.] Die „Nat. Ztg." schreibt: Die von uns vor 8 Tagen zuerst gebrachte Meldung, daß die russische Regierung beabsichtige, eine 5proz. innere Anleihe von 100 Millionen Rubel aufzunehmen, welche Nachricht in einigen auswärtigen Blättern angezweifelt wurde, ist heute vollinhaltlich durch einen kaiserlichen Ukas bestätigt worden. Die Anleihe wird zum Kourse von 99 ¼ in den ersten Tagen des Juni aufgelegt. Sie ist mit 5 Prozent verzinslich. Wie uns aus Petersburg gemeldet wird, unterliegt dieselbe der bekannten Kouponsteuer, ist jedoch innerhalb der nächsten 10 Jahre unkündbar, wodurch sie sich von den Orientanleihen, die jederzeit konvertierbar sind, wesentlich unterscheidet. Weiter wird gemeldet, daß dieselbe heute zu 99 ¾ gehandelt wurde, während der Emissionskurs sich unter Berücksichtigung der Zinsenjouissance auf 98,665 Proz. stellt. Demnach bedeutet der Kours 1,1 Proz. Prämie. Hier wurde es auffällig bemerkt, daß die russische Regierung die Basis von 5 Proz. für die Verzinsung ihrer Anleihen beibehalten hat, während man nach den jüngsten Verhandlungen über die Konversionen diese Basis schon als vollständig aufgegeben erachtete. Die Anleihe soll in folgender Weise verwendet werden: 25 Millionen Rubel dienen zur Deckung des diesjährigen Defizits, 50 Millionen Rubel zur ratirlichen Abzahlung der Schuld an die Reichsbank und 25 Millionen Rubel auf Bauten von Bahnen.

[Portugiesische Anleihe.] An der Börse sprach man davon, daß die Darmstädter Bank in Verhandlungen wegen Uebernahme einer 3proz. portugiesischen Anleihe steht.

[Zeche „Tremonia".] Die Generalversammlung, in welcher 6564 Kuxen vertreten waren, genehmigte den Geschäftsbericht pro 1885 und erteilte Decharge. Die finanziellen Verhältnisse des Unternehmens sind wieder vollständig geordnet.

[4prozentige Anleihe der Stadt Rom.] Die dritte Serie der vom italienischen Staate für Kapital und Zinsen verbürgten 4proz. Goldanleihe der Stadt Rom wird am 5. Juni d. J. bei der Deutschen Bank in Berlin zur Ziechnung aufgelegt werden. Es handelt sich um einen Nennbetrag von 20 000 000 Lire, welche mit Koupons über die Zinsen vom 1. April d. J. ab ausgegeben werden. Die Amortisation der Obligationen dritter Serie erfolgt gleich der der zweiten Serie durch Pari-Auslosung in 60 gleichen Jahresraten vom Jahre 1900 ab. Die Koupons wie die gezogenen Stücke sind bei der deutschen Bank in Berlin zum jeweilig für die Koupons der italienischen Rente vom italienischen Finanzministerium festgesetzten Einlösungspreise zahlbar. Der Zeichnungspreis ist auf 97 ⅛ % (Berliner Usance) gleich 390 Mk. für 500 Lire nom. zuzüglich 4% Zinsen vom 1. April d. J. festgesetzt.

[Konkurseröffnungen]: Joh. Jakob Frank, Dürkheim; Jakob Joel, Gommersheim (Pfalz); Laura Mimmier, München; Leder- und Schäftehandlung Sirker, St. Johann; Weiß- und Wollwarenhändlerin Antoinette Götte, Steele.

Staatspapiere.

Deutsche Reichsanleihe	106,—	Oesterr. Silberrente 4½ %	68,70
Staatsschuldscheine 3½ %	100,50	Russische Anleihe von 1877	102,70

Rhein.-Westf. Industrie-Gesellschaften.

Bochum. V. f. B. u. Gußst.	114,90	Hörder B.- u. Hütten-Ver.	16,75
Bochumer Bergw.-Ges.	40,75	Mechan. Weberei (Köln)	—,—
Dortm. Union St.-Pr.	43,75	Luise Tiefbau	29,50
Gelsenkirchener Bergw.	108,25	Westf. Drahtind.-Ver.	67,25
Georg-Mar. B.-St.-Akt.	—,—	Phönix, Berg. u. H. Lit. A.	—,—
Hibernia	96,50		

Bank- und Kreditbank-Aktien.

Barmer Bankverein	98,50	Leipziger Kreditanstalt	169,25
Berg.-Märk. Bank	115,60	Reichsbank (3% Disc.)	137,—
Essener Kredit-Anstalt	101,60	Schaffh. Bankverein	89,10

Inländische Eisenbahn-Prioritäten.

Berg.-Märk. 4½ % 1 Ser.	—,—	Köln-M. Lit. A 4½ % 1 Em.	—,—
3½ % 3. Ser. Lit. A. u. B.	100,90	Rhein. 4½ % 3. Em.	102,40
3½ % 3. Ser. Lit. C.	100,90	Oberschl. 4½ % Ltr. F.	102,40

---

neigte Karl sich in mächtiger Bewegung zu der heftig erbebenden Mädchengestalt nieder und eifriger, den Atem anhaltend, beugte sich die hohe, dunkle Gestalt, welche hinter dem dichten Boskett verborgen stand, vorüber, wie, um keins der fast nur geflüsterten Worte der Sprecherin zu verlieren, mit denen sie fortfuhr: „Aber ihn heiraten, mein ganzes Dasein an das seine ketten, nein, nein, ich kann es nicht — ich kann es nicht, — denn ich — fürchte ihn!"

(Fortsetzung folgt.)

Telegraphischer Kursbericht,

mitgeteilt von der
Berliner Wechselbank, Herm. Friedländer & Sommerfeld, Hofbankiers,
Berlin NW, U. d. Linden 45.
(Schlußkurse. 2½ Uhr.)

	1. Juni	2. Juni
Franzosen	383,00	383,00
Lombarden	189 00	189,00
Oesterr. Kreditaktien	456,00	457,00
Diskonto-Kommandit	214,90	215,25
Deutsche Bank	159,75	160,25
Darmstädter Bank	139,60	139,00
Westfälische Bank	110,50	110,50
Preuß. 4% Konsols	105,20	105,40
Oesterr. Gold-Rente	94,50	94 30
Ungar. Gold-Rente	84,75	84,75
Russen v. 1884	100,10	100,37
Laurahütte	70,00	70,12
Ravensb. Spinnerei	119,25	—,—
Spinnerei Vorwärts	108,20	108,25
Russische Noten	199,65	199,75
Londoner Wechsel-Cours	20,39	20,39
Amsterdamer "	168,85	168,85
Pariser "	80,70	80,70
Weizen pr. Juni-Juli	146,75	147,—
Roggen " "	133,00	134,—
Rüböl " "	42,00	42,10
Spiritus " "	37,00	37,30

Köln, 1. Juni. Weizen, hiesiger loco 16,75, fremd. loco 17,50, pr. Juli 16,95, pr. Novbr. 16,80. — Roggen loco hiesiger 14,50, pr. Juli 13,45, pr. Novbr. 13,75. — Hafer loco 15,25.

Köln, 1. Juni. Rüböl loco mit Faß 22,70, pr. Okt. 23,20.

Neuß, 1. Juni. Weizen 16,40—17,40 M., Roggen 13,50 bis 14,00 M., Gerste 13,00 M., Hafer, neuer, 15,00 M., Rüböl per 100 Klgr. 45,00 Mk., gereinigtes Oel 48 00 M.

Hamburg, 1. Juni. Kaffee lebhaft. — Heutiger Umsatz 6500 Sack. — Rio reell ordinary 39 Pfg., Santos good average 40½ Pfg.

Bremen, 1. Juni. Schmalz, Wilcox, 31½ Pfg.

Hamburg, 1. Juni. Schmalz, Wilcox, 30¼ Pfg.

Bremen, 1. Juni. Petroleum, raff. Standard white. Geschäftslos. Loco 6 M. 25 Pfg. Br.

Hamburg, 1. Juni. Rüböl matt, loco 41 Br. — Leinöl fest, loco 43 Br. — Petroleum flau, loco 6,40 Br., 6,30 Gd., pr. Juni 6,35 Br., 6,25 G., pr. Aug.-Dezbr. 6,70 Br., 6,60 G.

Briefkasten.

Herrn W. Hellemann und anderen Fragestellern! Wir müssen um genaue Angabe der Wohnung bei den Anfragenden bitten, da wir sonst nicht ausfindlich machen können, ob die verehrlichen Fragenden zu unseren Abonnenten gehören.

Nach Werther. Die Grenze zwischen Wahrheit und gehässiger Entstellung in dem betreffenden Artikel läßt sich von hier aus, zumal, wenn man den Verhältnissen fernsteht, nicht mit Sicherheit beurteilen. Hätten wir die Angelegenheit für entstellt gehalten, so wäre die Aufnahme selbstredend nicht geschehen. Bedauerlich ist nur, daß es dort Niemand giebt, der eine sachgemäße Richtigstellung solcher Unwahrheiten übernimmt, wie überhaupt uns hin und wieder Mitteilungen über dortige Ereignisse macht.

Familien-Nachrichten.

[Von unseren Abonnenten uns zugehende, erkennbar beglaubigte Familien-Nachrichten finden in dieser Rubrik Aufnahme.]

Verlobt: Frl. Hermine Stackelbeck mit Hrn. Heinrich Gronemeyer (Salzuflen).

Meteorologische Beobachtungen.

Bielefeld, 2. Juni.

Niedrigster Stand des Thermometers während der Nacht + 14° C.
Stand des Thermometers um 12 Uhr mittags . . + 24° C.
Barometer: (gestriger Stand 754) . . . . . 754 mm

Die angezeigte südwestliche Depression ist etwas nordwärts gewandert und hat an Tiefe abgenommen. Ueber Deutschland ist die Luftdruckverteilung eine sehr gleichmäßige. Das Wetter ist heute warm, bei geringer Bewölkung. Gestern nachmittag traten Gewitter auf, die in östlicher Richtung vor
ist hier nur wenig gefallen.
heiteres, warmes, zu Gewitte
scheinlich.

Neuef

Rx **Berlin**, Mittw
Westfälischen Zeitung.)
wendet sich in einem off
Hammerstein, betreffend
in dem sie sowohl auf das
Broschüre bezug nimmt. Der Antrag
Beratung, wohl aber Freitag, da der Beratung
keinerseits ein Hinderais bereitet wird.



Schwarzseidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Satin Luxor, Atlasse, Damaste, Ripse und Taffete Mk. 1.80 per Meter bis Mk. 14.65 (in ca. 120 verschied. Qual.) versendet in einzelnen Roben und Stücken zollfrei in's Haus das Seiden-Fabrik-Dépôt **G. Henneberg** (Königl. und Kaiserl. Hoflieferant) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto. [10787

Das Urteil der Aerzte allein ist maßgebend, ob ein Heilmittel sich in gewissen Krankheitsfällen bewährt oder nicht, und verweisen wir z. B auf die Aussprüche von einer großen Anzahl Universitätsprofessoren über die so allgemein in Anwendung kommenden Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen. Dieselben haben das ungeteilte Lob der Aerzte gefunden, und diesen verdankt das Präparat unzweifelhaft die kolossale Verbreitung, welche dasselbe heute als angenehmes, sicheres und unschädliches Abführmittel gefunden. Erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken. 6091

Apollinaris
NATÜRLICH
KOHLENSAURES MINERAL-WASSER.

Vor ALLEN ANDERN Tafelwassern rühmlichst ausgezeichnet auf der Internationalen hygienischen Ausstellung, London, 1884.

IM EINZELNVERKAUF:—
Die ganze Flasche oder Krug, 32 Pfennige } die Gefäße mit eingegriffen.
Die halbe " " " 25 " }
Etwaige Verpackung wird extra berechnet.
Käuflich in Bielefeld bei C. Oltrogge. [6089

Donnerstag den 3. Juni:
Große Carousseel-Belustigung
sowie Aufstellung von Schieß-, Kuchenbuden und dergl., wozu ergebenst einladen (6090
Wirt **Sudbrak,** Heeperstraße. **Hattenhorst,** Karoussel-Besitzer.

Sonntag den 6. Juni d. J.
feiern der
Kampfgenossen-
und der
Landwehr- und Reserve-Verein zu Schildesche
gemeinschaftlich ihr
Stiftungs-Fest
im Garten des Herrn Wirt Strothenke, früher Gries.

Programm.
Nachmittags 3 Uhr:
Empfang der fremden Vereine.
4 Uhr: (6126
Parade-Aufstellung.
Rede am Kriegerdenkmal
Festzug durchs Dorf.
CONCERT.
Abends 8 Uhr:
Eröffnung des Balles durch die Polonaise.
Entrée à Person:
Herren M. 1,25. Damen 50 Pfg.
Concert 50 Pfg.
Es ladet ergebenst ein zu recht zahlreichem Besuch
Der Festausschuss.

Cervelatwurst,
Plockwurst,
Mettwurst,
in bekannter Ware 6109
C. F. Eickmeyer.

Frucht-Säfte:
Himbeersaft,
Erdbeersaft,
Johannisbeersaft,
Kirschsaft.
6125
Felix Battig.

Kirchlicher Anzeiger.

Donnerstag, den 3. Juni (Himmelfahrt).

Altstädter Kirche.
Vormittags 8 Uhr: Pastor Müller.
Vormittags 10 Uhr: Pastor Trautermann.

Paulus-Kirche.
Vormittags 10 Uhr: Pastor Simon.
Feier des heiligen Abendmahls. Beichte und Vorbereitung nach der Predigt.

Neustädter Kirche.
Vormittags 10 Uhr: Pastor Jordan.

Reformierte Kirche.
Vormittags 10 Uhr: Predigt: Pastor Borster.

Evangelischer Gottesdienst in Gütersloh.
Donnerstag den 3. Juni (Christi-Himmelfahrt).

Neue Kirche.
Morgens ½10 Uhr: Pastor Greve.
Nachmittags 4 Uhr: Missionsstunde. Pastor Siebold.

Alte Kirche.
Morgens ½10 Uhr: Pastor Meinshausen.

Vereins-Nachrichten.

Donnerstag:
Einigkeit Uebung 3 Uhr pünktl.
T.-V. „Eintracht" Gesangstunde.
Müllers Männer-Quartett 8½.
Rhenania 8½ Uhr Arnscheidt.
Brocker Männerchor Gesangstunde
Turner-Feuerwehrkapelle 9 Uebung
A. B. V. Gadderbaum Vorstandssitzg
Gab. St.-V. Brackw. 8½ Uebung
Rauchklub „Oldenkott" 8 Uhr.

Freitag:
Liederkranz 9 Uhr singen.
Gadderbaumer Turnverein Turnst
Germania Uebung 8¼ Uhr.

Sonntag, den 6. d. M.:
Stiftungsfest
des Gesang-Vereins
Sängerwarte
bei **Wwe Richter,**
Herforderstr. 6104

Extrafeine neue
Matjes-Heringe
ger. Lachs, Hummer u. Lachs in Büchsen,
fr. Gemüse- und Suppenspargel.
S. Löwenstein,
6130) Markt.

Café Flora.
(6120
Am Himmelfahrtstage
Freikonzert

Volkshalle
[6119
Donnerstag, den 3. Juni
Frei-Concert.

Am Donnerstag den 3. Juni
Gartenkonzert
mit großer **Illumination.**
Anfang 6 Uhr nachmittags.
Entree 10 Pfg.
6107 H. Schooss.

TIVOLI.
Donnerstag, 3. Juni:
KONZERT
im Garten.
Entree frei!
W. Wellmann,
6131) Gadderbaum.

Vorläufige Anzeige.
Café Flora.
Sonntag, 6. Juni 1886.
Eintreffen hervorragender Persönlichkeiten Afrikas in ihrem National Costüm.
Näheres durch Plakate.
6121

Freitag, den 4. Juni cr., abends 8½ Uhr:
Verwaltungsrats-Sitzung
des Vorschuß-Vereins zu Bielefeld, eingetragene Genossenschaft. 6137

Am Sonnabend, den 5. d. M., nachmittags 6 Uhr, findet auf dem Saale der Gastwirtschaft F. Knehans hier eine

Versammlung

des landwirtschaftlichen Lokal-Vereins statt, zu welcher die Mitglieder desselben hiermit eingeladen werden.

Gegenstand der Tages-Ordnung:
1. Beratung über eine Exkursion des Vereins im Juli cr.,
2. Vortrag des Herrn Dr Schleh aus Herford über Darlehnskassen pp.

Borgholzhausen, 1. Juni 1886.

Der Vorstand des landwirtschaftlichen Lokalvereins.
Keßler, Vorsitzender.

Mittwoch, den 2. Juni, abends 8 Uhr:
Grosses Concert
im Garten der „Eintracht".
Entrée 50 Pfg. Dutzendbillets zu 4 Mark sind in der Cigarrenhandlung des Herrn Reithäger, Obernstraße, und an der Kasse zu haben.
6116) **R. Riedel.**
NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Donnerstag, d. 3. Juni (Himmelfahrt), **nachmittags 4 Uhr:**
Grosses Concert
auf dem Johannisberge.
Entrée 50 Pfg. Dutzendbillets haben Gültigkeit.
6117 **R. Riedel.**

Donnerstag, d. 3. Juni (Himmelfahrt), **abends 8 Uhr:**
Grosses Concert
im Garten des Restaurant „3 Kronen".
Entrée 50 Pfg. — Dutzendbillets haben Gültigkeit.
6118 **R. Riedel.**

Schlosshof.
Donnerstag den 3. Juni (Himmelfahrt):
Grosses Concert
der Militairkapelle.
Anfang 4 Uhr. Entrée 20 Pfg. 6128

Central-Halle.
Donnerstag den 3. Juni (Himmelfahrt):
ABEND-CONCERT
Militairkapelle.
Anfang 8 Uhr. Entrée 20 Pfg.
Es ladet ergebenst ein (6129
J. Oppermann.

Gesellschaft „Eintracht".

Die **Mittwochs-Concerte** beginnen am **9. d. Mts.** und finden in der Regel bei günstigem Wetter im Garten, bei ungünstigem im Saale statt.

Die Concerte werden durch die verstärkte Bielefelder Kapelle unter Leitung des bewährten Kapellmeisters Herrn Riedel ausgeführt.

Von Nichtmitgliedern der Gesellschaft wird ein Entree von 50 Pfg. à Person erhoben, den verehrlichen Mitgliedern werden Einlaßkarten zugehen. (6078

Bielefeld, 1. Juni 1886.

Der Verwaltungsrat.

lehnung zweifellos wird. W
daß sich Chamberlain und
würden, in welchem Fe
vorhanden gewesen wä

[Das Min
festgestellt, welch
Prinzenausweispfehle
weisung aller
Regierung
von dem
seine B
nach
Roth
T
F

Sonnen- u. Regenschirme



Grosses Lager Schlipse u. Cravatten

in großer Auswahl zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen.

E. Proffen, Schirmf., Obernstr. 19

Reparaturen und Ueberzüge werden rasch und äußerst billig hergestellt.

[6007

Hygienisches Frauen-Corset.
Sensationelle Neuheit!



Musterschutz Nr. 618.

Für starke Frauen, die sich bequem und doch modern kleiden wollen, unentbehrlich. — Von berühmten Aerzten geprüft und begutachtet.

Fabrik-Niederlage

aller Sorten

Corsets

bei

Laura Hoffmann,

Aussteuer-Geschäft,

Gehrenberg.

Gesetzlich geschützt im D. R.

Orthopädische Corsetten für Damen und Mädchen.



Musterschutz Nr. 496.

Gesetzlich geschützt im D. R.

Dieses Corset, nach Vorschrift berühmter Aerzte gefertigt, gewährt Abhilfe gegen Verkrümmung des Rückgrats und Engbrüstigkeit und bereitet eine graziöse Figur. (6095

Piquant u. erfrischend schmeckend:

Französische Frucht-Bonbons

in ganz frischer Sendung eingetroffen. 6124

Felix Battig.

Hochf. neue Isländer Matjesheringe,

pr. Stück 13 Pfg.

ff. neue Lissab. Kartoffeln,

pr. Pfund 20 Pf.

6135 **Th. Wolpers.**

Frische Ananas, Erdbeeren, Poularden, Brat- und Suppenhühner, Seezunge und Steinbutt, gekochte Hummer u. Ochsenzunge, Döhrener Spargel, auch morgen frisch, Rehfleisch zu Ragout.

6100 **Hermann Stromfeldt.**

Garantiert reiner Frankf. Cur-Aepfelwein,

pr. Fl. 40 Pf., bei 5 Fl. pr. St. 35 Pf.,

feinste Messina-Apfelsinen. 6136

Th. Wolpers.

Prima Sauerkraut, beste Schnittbohnen.

Arn. Holste Ww.,

6123 Wellenstraße 45.

Unschätzbar ist **Prehn's**

Sandmandelkleie

zur reizlosen Sandabreibung der Haut, sie verschönt und erhält den Teint, und ist ein absolut sicheres Mittel gegen jede Hautunreinigkeit. Hergestellt nach rationellen Prinzipien der Neuzeit. Bchs. a 60 Pf. und 1 M. allein echt **Aschoff'sche Apotheke** in Bielefeld 6105

Beliebtes Stärkungsmittel besonders für Sportsmen und Strapazen.

C. Stephan's

Cocawein,

eminent nervenstärkend und belebend, hebt Migräne, nervöse Kopf-, Zahn- und rheumatische Schmerzen, Schwächen des Magens (Appetitlosigkeit, Uebelkeit **Erbrechen,** sofort und lindert Athmungsbeschwerden, Catarrhe, Hustenreiz, Erkältungen jeder Art in überraschender Weise. Wer nicht durch unwirksame Nachahmungen getäuscht sein will, verlange ausdrücklich den **echten C. Stephan's** Cocawein mit **Schutzmarke.** Fl. à 1 u 2 M. in den Apotheken.

Erklärung.

Nachdem es mir durch eifriges Verfolgen der wissenschaftlichen Forschungen, durch eingehende mühevolle Versuche gelungen ist, das wirksame Prinzip der **Cocablätter** in angenehmer Form dem Publikum leicht zugänglich zu machen, hat sich mein **Cocawein** in wenigen Monaten Tausende von Freunden erworben, die durch denselben schnelle Hilfe, Linderung und Stärkung erhalten, oft nachdem sie alle früher bekannten Mittel erfolglos angewandt. Wer durch wirkungslose Nachahmungen nicht getäuscht sein will, verlange nur den **echten C. Stephan's Cocawein** mit Schutzmarke und weise jede Nachahmung zurück.

Treuen (Sachsen.)

5718 Apothekenbesitzer **C. Stephan,** Oberapotheker d. R.

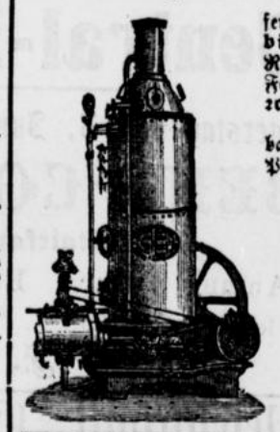


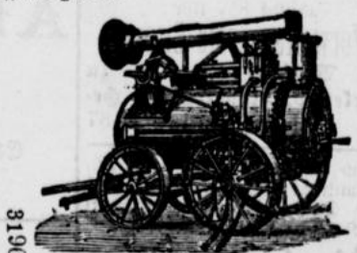
in Bielefeld bei Louis Hoffmann, Lotterie-Comptoir; Emil Beckmann, General-Agent; Wilhelm Jasper, Agent; Herm. Simon, Altstädterkirchstrasse 6; Aug. Langert, P. Buschmann; W. Vortmann. [5318

Jul. Soeding & v. d. Heyde, Hoerde i. W., Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede,

fertigen an und halten auf Lager: **Locomobilen** eigener Construction mit ausziehbarem Röhrenkessel oder mit Lokomotivkessel (kantige Feuerbüchse); **Dampfmaschinen u. Kessel** 2c. zum Betriebe von Mühlen und dergl.

Geringer Kohlenverbrauch und lange Haltbarkeit unter Garantie bei billigsten Preisen. Prospecte gratis.





3196

Täglich frisch echte Burger Bretzel

bei 6115

W. Hösterey,

W. Gronem. Nachf.

37, Breitestraße 37.



Ein 4jähriges **Pferd** geschlachtet

F. Hildebrandt,

6114

□ A. z. D. T. □

2. 6. 3. 1 fällt aus.

6101

Gladbacher Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergiebt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1885:

Emittiertes Grundkapital . .	Mark	6000000,—
Prämien- und Zinsen-Einnahme im Jahre 1885	„	3286482,60
Prämien- und Kapital-Reserven	„	1726495,50
Versicherungssumme im Laufe des Jahres 1885	„	2130428799,—

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien **Gebäude, Haus- und gewerbliches Mobiliar, landwirtschaftliche Objekte, Waren** und **Maschinen,** aller Art gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsschäden und außerdem **Spiegelglas-Scheiben** gegen Bruch.

Zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich die Agenten:

Herr Baumeister **G. Huwendiek** in Bielefeld,
„ **Stucke gt. Meinert** in Bischofshagen,
„ **Rud. Steinmeister** in Bünde,
„ **W. Reiersloh** in Dornberg,
„ **H. Erdbrügger** in Eilshausen,
„ **C. F. Hageböke** in Fabbenstädt,
„ Rendant **Stockhecke** in Elverdissen,
Herren **H. Barmeier Söhne** in Enger,
Herr **Carl Aug. Schreiber** in Herford,
„ **C. W. Strathmann** in Jöllenbeck,
„ **Aug. Mencke,** Lübbecke,
„ Taxator **Eickmeier** in Mennighüffen,
Herren **Rasche & Kuhlmann** in Minden, 6106
Herr **Aug. Schwaffertz** in Oeynhausen,
„ **J. W. Schröder** in Schildesche.
Herren **Brandt & Westmann** in Vlotho,
Herr **H. H. Richter** in Wallenbrück.

Mosaik-Flurplatten,

ca. 2000 □ Mtr. in geschmackvollen Mustern, halten stets am Lager und empfehlen

zu Fabrikpreisen 5741

Edel & Decker, Neumarkt.

Einige sehr preiswürdige Gegenstände zum Besticken sind wieder eingetroffen.

Damm Nr. 9

bei (1257

J. Heilbronn.

Garantiert rein wollene Normal-Hemden, Normal-Jacken, Normal-Beinkleider, feinste Sommerware zu billigsten Preisen 6096 bei

Laura Hoffmann,

Aussteuergeschäft

Gehrenberg.

Versteigerung!

Freitag, den 4. d. Mts., nachm. 4 Uhr anfangend, sollen am Gadderbaum, Hallerstraße Nr 7, vor dem Hause des Färbers Herrn Carl Ruthmann mit dessen Genehmigung:

1 Spiegel, 4 Bilder, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, 2 Stühle und 1 Anrichte

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Bielefeld, den 2. Juni 1886.

Meichelt,

Gerichtsvollzieher. 6122

Gras-Verkauf

Am Mittwoch, 9. Juni, nachmittags 4 Uhr

sollen auf dem früheren Breitpohl'schen Colonate, jetzt Nr. 57, Jöllenbeckerstraße, Bielefeld, mehrere Morgen

Wiesengras

in kleinen Parzellen auf Kredit verkauft werden. 6102

Sammelplatz auf dem Kolonate.

Die Eigentümer.

Transmissions-Wellen

zu kaufen gesucht. 6098

Offerten unter **M. J.** an die Exped. d. Z.

Am Sonnabend, den 5. Juni c., nachmittags 5 Uhr,

wird 6022

das Gras

in den zu Brecknarns Hofe Nr. 4 Siele: gehörenden Wiesen parzellenweise meistbietend auf Credit verkauft.

Heepen, den 29. Mai 1886.

W. Niebuhr.

Verkäufe.

Eis!

Abonnenten auf Eis gesucht.

Vitsbohnenstangen, Erbsenbraken stets vorrätig.

6032 **Fechtel,** Ulmenstr.

Rattenfänger,

¾ Jahr alt, schwarz mit gelben Abzeichen, gestutzt, ächte Race, wird billig abgegeben. 6110

Notpfortenstr. 34

Verzugshalber

Möbeln, Haus- und Küchengeräte, Betten und Bettstellen, Ladenutensilien für Kolonialwaren, 3 lange Wirtschaftstische, ein fünfarmiger Kronleuchter 2c. **zu verkaufen.**

6132 **Gadderbaum 72**

Offene Stellen.

Zum 1. Juli event. später wird bei gutem Gehalt ein tüchtiges junges Mädchen als 6060

Verkäuferin

gesucht, welches den Artikel Damen-Wäsche kennt und Mäntel zu ändern versteht. Dasselbe muß aus achtbarer Familie sein und plattdeutsch sprechen können.

J. H. Böttcher,

Heide in Holstein,

Manufaktur-, Weiß- und Modewarengeschäft.

Suche einen tüchtigen

Bäckergesellen

welcher selbstständig arbeiten kann.

Drexhagen bei Leopoldshöhe (Lippe)

6093 **Aug. Mitse.**

Ein in Küche und Haushalt erfahrenes 6056

junges Mädchen

(ev.) wird zum 1. Juli gesucht.

Wilh. Engelbert, Lippstadt.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiger 6099

Knecht

der stadtkundig ist.

H. Brüuger.

Tüchtige 6133

Hemden-Näherinnen

für bessere Arbeit finden dauernd Beschäftigung bei

Gebr. Wintzer.

---

1 Kellnerlehrling

mit Gehalt oder ein junger

Kellner

zum 1. Juli gesucht. 6127

Wo, sagt die Expedition.

Gesucht auf sofort ein jüngerer

Hausknecht.

6138 **Hotel 3 Kronen.**

Sofort mehrere tüchtige

Schneiderinnen

gesucht.

Wo sagt die Exped. 6031

Wohnungsgesuche.

Wohnung,

7—8 Räume, freundlich, mit Garten, kleines Haus bevorzugt, wird gesucht. 6054

Gefällige Offerten: Stabsarzt **Breitung,** Berlin SW. 59. Gneisenaustr. 15.

Wohnung,

von 4—5 Räumen in der Nähe des Bahnhofs von einem jungen Ehepaar zu mieten gesucht.

Offerten unter **M. H.** an die Exped. d. Bl. 6097

Vermiethungen.

Wohnung

2 Räume, zum 1. Juli zu vermiet.

6113 Goldstraße 3.

Am Markt 9 sind die hinteren 6111

Räume

in der 1. Etage, bestehend in 4 Räumen per 1. Juli zu vermieten.

Vermischte Anzeigen.

Drei junge Leute suchen einen guten 6092

Mittagstisch

Offerten mit Preisangabe unter **M. G.** an die Exped.

Eine erste Hamburger Cigarrenfabrik beabsichtigt an Beamte 2c. unter günst. Bedingungen Kommissionslager in Cig. (Spezialität) f. Private abzug. Kautionsfähige bevorzugt. Off. unt. H. O. 3845 an Haasenstein und Vogler, Hamburg. 5846

Ein große 6108

Gärtnerei ist zu vermieten

oder zu verkaufen.

Johannisthal 7.

Fräulein **Luise Flaskämper** zu ihrem 18jährigen Geburtstage ein donnerndes knallendes, nie verhallendes 6112

Lebehoch!

Gift et den Anker nit, krigt et den leten Hermann nit.

Ein Portemonnaie mit Inhalt gefunden. 6134

H. Bunte, Detmolderstraße.

Verantwortlich für den politischen Teil: A. Kaeller, für den übrigen redaktionellen Teil: A. Hartwig, beide in Bielefeld. Für den Inseratenteil verantwortlich: G. Rasch in Bielefeld.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachfolger in Bielefeld.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zur Westfälischen Zeitung.

Bielefelder Tageblatt.

1886. Mittwoch, 2. Juni № 127.

S. C. Die Folgen agitatorischer Wühlereien in Amerika.

Newyork, den 6. Mai 1886.

Man schreibt der „Sozial-Correspondenz" aus Newyork: Soweit sich die Situation bis jetzt übersehen läßt, wird die Achtstundenbewegung Nachwehen im Gefolge haben, an denen sowohl Arbeiter wie Arbeitgeber lange und schwer zu tragen haben werden, und wie immer werden es wieder die Ersteren sein, welche am schwersten unter der Bürde seufzen werden, die sie sich selbst geschaffen.

Daß gewissenlose Hetzer, aus Europa verjagte oder entlaufene Burschen, die vielleicht besser niemals aus dem Zuchthause entlassen werden sollten, indem mancher von ihnen schon mehr als einmal gesessen, daß solche Leute auch hier ihre dunkeln Existenzen aus den Taschen der Arbeiter weiterfristen, den Haß gegen die Intelligenz in die stille Hütte tragen und Meuchelmord, Brand und Raub predigen, und daß diese Irrlehren auf fruchtbaren Boden fielen und Meuchelmord, Raub und Brand wirklich verübt wurden, um den „Arbeitssklaven" aus seinem „Joche" zu befreien, das hat auf das eingewanderte, namentlich das deutsche Element eine Schmach geladen, die schwer zu verwischen sein wird. Auf welcher niedrigen Stufe steht heute noch der Durchschnittsarbeiter und wie sehr thut ihm Erziehung not! Bessere Schulen, mehr und bessere Schulen und es wird unmöglich sein, Männer zu finden, welche Dummköpfe und Schurken zu ihren Führern wählen und den krassen Unsinn, der ihnen vorgeschwätzt wird, wie ein Evangelium verehren.

In Newyork hat sich Johann Most feiger Weise aus dem Staube gemacht, als er verhaftet werden sollte; in Milwaukee wurde Paul Grottkau, der in den letzten Monaten durch seine Reden in verschiedenen Städten der Union viel Geld verdiente, und, je nachdem es die Leute, die ihn engagierten, wünschten, für oder gegen die Bewaffnung der Arbeiter sprach, hinter Schloß und Riegel gesteckt; in Chicago ist der berüchtigte Anarchistenführer Spies dingfest gemacht; er und einige seiner Assistenten forderten die Arbeiter zum Sengen und Brennen auf und als eine Polizei-Abteilung erschien, flog eine Dynamitbombe in die Reihen derselben und verursachte Tod und Verderben. Kleinlaut und zitternd standen die Maulhelden vor dem Richter und beteuerten, daß sie nie eine Waffe bei sich getragen.

Es mögen nun die Kriminalprozesse ihren Gang gehen und die Rädelsführer werden ihre Strafe erhalten. Aber was haben die Verführten davon? Der Schaden ist mit den Bränden einiger Fabriken und dem erfolgten Verlust an Menschenleben noch nicht abgethan. Die Unsicherheit in der Geschäftslage zwängt die Unternehmungsluft bedeutend ein. Man hat mit der Lockspeise des Achtstundentages hunderte von Organisationen aus dem Boden gestampft, die keine andere Aufgabe hatten, als sofort für Lohnerhöhung zu streiken. Die Ausstehenden zu erhalten, mußten die übrigen organisierten Arbeiter in die Tasche greifen und war ein solcher Streik gewonnen, dann schwoll ihnen der Kamm und oft schon zwei oder drei Wochen später wurde abermals ein Streik erklärt. Und zwar nicht immer um Löhne. Hier wollte man den Geschäftsführer oder einen mißliebigen Arbeiter entlassen, dort einen entlassenen wieder eingestellt wissen; hier wollte man dem Arbeitgeber Vorschriften machen, wann und wie oft er die Werkstätte reinigen lassen soll, und im Weigerungsfalle ging man zum Streike, ja sogar zur Erklärung des Boycotts über, dies that eine Cigarrenbranche; auf einem anderen Platze wieder streikte man wegen Streitigkeiten um das Oeffnen der Fenster. An einer Tramwaygesellschaft wurde ein Streik erklärt (ist noch im Gange), weil die Gesellschaft nicht sieben Mann entlassen will, die schon 10 bis 15 Jahr bei ihr zu vollster Zufriedenheit dienen, sich jedoch weigern, der Kutscherverbindung beizutreten. 1000 Mann sind von diesem Streike betroffen. Dieselben Leute haben zwei Monate früher um Lohnerhöhung gestreikt und waren erfolgreich — nun werden sie übermütig. Dieser Ausstand ist übrigens bereits als verloren zu betrachten. Hier, sowie am großen Bahnstreik im Südwesten kam es zu Gewaltthätigkeiten. Am Jay Gould'schen Bahnsystem wurden Tausende von Leuten durch den Streik brodlos, der nur deswegen erklärt wurde, weil ein Arbeiter, der sich vier Tage absentierte und in Folge dessen entlassen wurde, auf die gestellte Forderung der Arbeiter nicht wieder angestellt wurde. Die auf diese Weise herbeigeführte Verkehrsstockung dauerte beinahe drei Wochen und die Streiker holten sich eine Niederlage, welche für den Einzelnen bedauerlich ist, für die Gesamtheit aber eine weise Lehre sein sollte.

Und die merkwürdige Moral, welche jetzt in der Arbeiterbewegung auftaucht! Als man nämlich sah, daß der Streik an den Gould'schen Bahnen brechen würde, forderte man die Arbeiter im ganzen Lande auf, Gelder beizusteuern, um Advokaten engagieren zu können, die den Eisenbahnmagnaten Jay Gould wegen Diebstahl, Landraub und Betrug vor die Gerichte bringen sollten. Hätte Jay Gould den Forderungen der Arbeiter, oder besser gesagt ihrer Führer, nachgegeben, so würde man von ihm ruhig die Löhne einstecken und ihn weiter Geld verdienen lassen. Die oben citierte Tramway-Gesellschaft denuncierte man aus demselben Grunde, daß sie falsche Berichte ihrer Einnahmen und Ausgaben mache, um den Staat um einen Teil der Steuern zu betrügen und thatsächlich werden die Geschäftsbücher gegenwärtig behördlich geprüft. Diejenigen, welche davon wußten, hätten zu anderer Zeit die Anzeige machen sollen, aber aus Rache denuncieren bleibt immer gemein.

Die Arbeiter der Brooklyner Zuckerhäuser wurden zu einem (ebenfalls aussichtslosen) Streik gehetzt und ihnen der Rat gegeben, in der letzten Nacht die Masse auslaufen zu lassen. Dadurch haben sie angeblich einen Schaden von 10 000 Dollars verursacht und eine hiesige, für Arbeiter geschriebene Zeitung geriet über diese „Heldenthat" in wahres Entzücken.

Die Folgen dieser Wirren machen sich bereits jetzt fühlbar. Das Frühlingsgeschäft, das heuer so vielversprechend war, ist ruiniert. Niemand wagt für größere Aufträge feste Preise abzuschließen und läßt nur den notwendigsten Bedarf aufarbeiten. Viele schließen ihre Fabriken ganz und warten die Entwickelung der Dinge ruhig ab, denn durch den Stillstand der Fabriken glauben sie weniger einzubüßen, als durch Löhne, welche jede Konkurrenz, namentlich mit dem Auslande, unmöglich machen und nicht einmal für einen Monat stabil bleiben. Zu der Zahl der vorhandenen Streiker vor dem 1. Mai sind jetzt noch etwa 120 000 Mann dazu gekommen, denen die Forderung verkürzter Arbeitszeit und höherer Löhne nicht bewilligt wurde. Für die entschlossensten und am wahrscheinlichsten erfolgreichen Organisationen hielt man die der Pianomacher und Möbelschreinergehilfen, die sich auch bereits in großer Sicherheit wiegten. Aber gerade in diesen Branchen war die Bewegung ein Fehlschlag. Von Seiten der Führer wurde immer behauptet, daß die Beschlüsse zu gunsten der Verkürzung der Arbeitszeit einstimmig, oder doch wenigstens mit überwältigender Majorität gefaßt wurden. Die Pianofabrikanten Steinway & Sohn ließen die Leute in ihren vier Fabriken über die Frage abstimmen und nur ein kleiner Bruchteil stimmte für achtstündige Arbeit. Einige kleinere Fabrikanten in verschiedenen Branchen haben allerdings nachgegeben, aber sie warten nur, bis ihnen die großen, die widerstandsfähiger sind, die Kastanien aus dem Feuer geholt haben und dann wird eine Reaktion eintreten, die, wie wir wünschen, sich nicht von Vergeltungsgelüsten leiten lassen soll.

Was die eingewanderten Arbeiter, namentlich die deutschen, überhaupt an öffentlicher Achtung einbüßen und an Vorwürfen über sich ergehen lassen müssen, das wird die Zukunft lehren. Erst noch dem großem 1870er Jahre hat sich das Deutschtum hier einen gewissen Respekt verschafft, der auf dem besten Wege ist, vollends zerstört zu werden. Die anglo-amerikanischen Blätter weisen alle darauf hin, daß die Namen aller gewaltthätigen Streiker entweder deutsch, polnisch oder böhmisch, daß es also die „Fremden" sind, die die Gastfreundschaft der Union mißbrauchen, ihre Gesetze verachten und so die republikanische Freiheit bedrohen. Auch der Aufruhr und das Blutvergießen in Chicago war das Werk dieser „Fremden." Es ist nun zwar wahr, daß auch Irländer mitgezählt werden sollten, aber wenn hierzulande ein Racenhaß entfacht werden sollte, so findet der Irländer infolge seiner Sprachgemeinschaft eher Schutz bei den Anglo-Amerikanern, er verliert sich mehr unter diesen. Der Deutsche hingegen hat einen schwereren Standpunkt und „Dutschman" gilt noch immer als ein Schimpfwort.

Das bessere Element unter den Deutschen wird hoffentlich bald Front machen gegen die Hand voll professioneller Hetzer, denen es kein zweites Mal gelingen mag, eine ganze Geschäftssaison zu ruinieren, Tausende von Arbeitern erwerbslos zu machen und ins Elend zu stoßen und in nationalökonomischer Beziehung einen uneinbringlichen Schaden zu verursachen.

Aus der Provinz und Nachbarschaft.

* **Detmold**, 29. Mai. [Schul-Chronik.] Der Nebenlehrer Herbst in Schlangen ist zum Lehrer und Küster in Falkenhagen und der Nebenlehrer Döhnel in Lieme ist als solcher an die Schule in Schlangen berufen worden.

* **Hamm**, 31. Mai. [Personal-Chronik] des Königlichen Oberlandesgerichts zu Hamm für den Monat April. Ernannt sind: Der Gerichtsassessor Kayser zu Münster zum Amtsrichter bei dem Amtsgerichte zu Fürstenberg, die Referendare Graumann, Filbry, Hense, Schulz, Haver, Rentrop, Dr. Geck und Dröge zu Gerichtsassessoren, die Rechtskandidaten Georg Drühe, Hermann Juckenack, Fritz Thomee, Dr. jur. Ludwig Kahter, Heinrich Loos und Eduard Ulrich zu Referendaren, der diätarische Gerichtsschreibergehülfe Reimann in Foerde zum etatsmäßigen Gerichtsschreibergehülfen bei dem Amtsgericht zu Rahden mit dem Amtstitel „Assistent", der bisherige Gerichtsvollzieher kraft Auftrags Koelle in Soest definitiv zum Gerichtsvollzieher bei dem Amtsgerichte daselbst. Versetzt sind: Der Senatspräsident bei dem hiesigen Oberlandesgerichte Spener an das Kammergericht, der Amtsrichter Schwemann zu Arnsberg als Landrichter an das dortige Landgericht, der Landgerichtssekretär Engelmann zu Essen an das Amtsgericht zu Halle in Westfalen, der Gerichtsvollzieher Nast zu Büren an das Amtsgericht zu Ahlen. In der Liste der Rechtsanwalte sind gelöscht: Der Rechtsanwalt Wilke zu Brakel bei dem dortigen Amtsgerichte, der Rechtsanwalt von Manger zu Emmerich bei dem Amtsgerichte daselbst unter Wiederaufnahme in den Justizdienst als Gerichtsassessor und Ueberweisung in den Bezirk des hiesigen Oberlandesgerichts. Dem Landgerichtsrat Stratmann in Arnsberg und dem Amtsrichter Jordan in Berleburg ist die Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension erteilt. Der Amtsgerichtssekretär, Kanzleirat Mertens zu Fredeburg und der Gerichtsschreiber, Sekretär Mook zu Bielefeld sind mit Pension in den Ruhestand versetzt. Dem Gerichtsassessor Bansi zu Bielefeld ist infolge seiner Wahl zum besoldeten Beigeordneten der Stadt Bielefeld und dem Referendar Heising zu Münster behufs des Uebertritts in den Verwaltungsdienst die Entlassung aus dem Justizdienste erteilt. Gestorben sind: Der Landgerichtsrat Freiherr von der Recke zu Duisburg, der stellvertretende Handelsrichter Behrens zu Dortmund, der Rechtsanwalt und Notar Gerdes zu Altena, der Gerichtsschreiber Sekretär Engeln zu Halle in Westfalen, der Gerichtsschreiber Sekretär Drunkemölle in Oelde.

* **Dortmund**, 31. Mai. [Fest ehemaliger Jäger und Schützen.] Der Beschluß, im Jahre 1886 in Dortmund ein Fest ehemaliger Jäger und Schützen abzuhalten, ist auf denkbar günstigen Boden gefallen, denn die Teilnahme an dem Feste, welches gestern begann, ist eine überaus zahlreiche, es mögen wohl gegen 600 Festgäste eingetroffen sein. Nachdem nachmittags auch die Herren Ehrengäste eingetroffen waren, begann in dem prächtig dekorierten Saale des Fredenbaums die Festtafel. Der erste Vorsitzende des hiesigen Vereins, Konsulatssekretär Beddur, hieß die Erschienenen herzlich willkommen. Major Hüneke vom dortmunder Bezirkskommando brachte in zündenden Worten den Kaisertoast aus. Es wurde unter lebhafter Zustimmung der Festversammlung beschlossen, folgendes Telegramm an Se. Majestät abzusenden: „Die in Dortmund am Fredenbaum zum kameradschaftlichen Feste versammelten aktiv gedienten Jäger und Schützen, Jahrgänge 1814 bis 1885, versichern Eurer Majestät, ihrem hochverehrten Kaiser und Könige und allerbesten Schützenmeister, ihre unterthänigste Ergebenheit in unwandelbarer Treue und steter Liebe." Dem Kronprinzen wurde ebenfalls folgende Depesche gesandt: „Die in Dortmund auf roter Erde und am Orte der Vehmlinde zum kameradschaftlichen Feste versammelten aktiv gedienten Jäger und Schützen aus den Jahrgängen von 1814 bis 1885 bringen Ew. kaiserlichen Hoheit aus vollem Herzen unter brausendem Jubel ein dreifach donnerndes „Gut Treff" und „Waidmanns Heil!" Seitens des berliner Vereins ehemaliger Jäger der deutschen Armee war ein Abgeordneter entsandt, welcher, wie man der „Dortm. Ztg." schreibt, mit herzlichen Worten eine hübsch ausgestattete Adresse genannten Vereins überreichte. Nach Beendigung des Mahles fand in den Anlagen Doppelkonzert statt, ebenso hatte der „Dilettantenverein" der Einladung folge geleistet und sang derselbe eine Anzahl seiner schönsten Jäger- und Schützenlieder. — Abends fand großer Festball, Illumination der Gartenanlagen 2c. statt. — Der heutige Tag bringt u. a. noch einen gemeinsamen Ausflug nach Volmarstein.

* **Rheine**, 29. Mai. [Lachsbrut ausgesetzt.] Auf Veranlassung des Vorstandes des hiesigen Fischerei-Vereins sind im Laufe dieses Monats seitens des deutschen Fischerei-Vereins die Ems bezw. deren Nebenflüsse mit einem bedeutenden Quantum junger Lachsbrut bedacht worden, so z. B. sind durch den Kommissar des Vereins, Freiherrn von der Wengen aus Freiburg, ausgesetzt: In die Glane, welche auf dem rechten Ufer Emsdetten gegenüber in die Ems fließt, 34 000 Stück; in die Ems bei Bentlage und Hängemühle 32 000 Stück; in die Beestener Aa 34 000 Stück; seitens des hiesigen Fischereivereins in die Emsdetter Aa 9100 Stück; ferner an Bastardforellen bei Californien 2400 Stück. Zusammen 111 500 Stück.

* **Rheine**, 29. Mai. [Synagoge.] Die königliche Regierung hat die Genehmigung zum Bau einer neuen Synagoge in hiesiger Stadt erteilt. Dieselbe kommt vor dem Thiethor zu liegen und soll mit dem Bau noch in diesem Sommer begonnen werden.

* **Lüttringhausen**, 27. Mai. [Kirchliches.] An Stelle des emeritierten Pfarrers Itzenplitz ist einstimmig der bisherige dritte Pfarrer Bornefeld gewählt worden. Superintendent Dr. Evertsbusch leitete die Wahlhandlung.

* **Ladbergen**, 29. Mai. [Marktverlegung.] Der Oberpräsident hat die Verlegung des bisher am ersten Mittwoch im September in Ladbergen, Kreis Tecklenburg, abgehaltenen Kram- und Viehmarktes auf den dritten Donnerstag im August jeden Jahres genehmigt.

* **Oldenburg**, 28. Mai. [Neues Rathaus; Buß- und Bettag.] Heute fand im Beisein des Großherzogs die feierliche Grundsteinlegung für das neue Rathaus statt. Nach einer Ansprache des Oberbürgermeisters v. Sprenck wurde der Stein niedergebracht. Der Großherzog machte die üblichen drei Hammerschläge, ihm folgten zahlreiche Vertreter und Behörden. Vorträge von Liedern leiteten die Feier ein und schlossen dieselbe. — Die Vorstände sämtlicher Kreissynoden sind vom Oberkirchenrat aufgefordert worden, die Frage zu prüfen, ob der in der Passionszeit am letzten Freitag stattfindende oldenburg. Buß- und Bettag auf den letzten Freitag des Kirchenjahres, an welchem ein gemeinsamer deutscher Buß- und Bettag abgehalten werden soll, zu verlegen ist.

* **Velpe**, 27. Mai. [Verschiedenes.] Man schreibt der „Osn. Ztg.": Gestern abend ereignete sich in der Nähe unseres Bahnhofes ein bedauerlicher Unfall. Ein mit zwei sehr dicken, langen Eichenstämmen beladener Wagen mußte bei einer scharfen Biegung des Weges den Bahnkörper passieren. Der Zug Löhne-Rheine III konnte jeden Augenblick angemeldet werden, deshalb leistete der an der Ueberfahrt diensthabende Hilfsbahnwärter, ein Maun in den sechziger Jahren, dabei Hilfe, glitt aus, kam unter die Räder und erlitt einen Beinbruch. — Gestern nachmittag hatten wir ein Gewitter mit strömendem Regen. Eine hohe, gewaltig dicke Pappel hier in der Nähe an der Chaussee nach Westercappeln, wurde vom Blitz getroffen, die Zweige derselben weithin fortgeschleudert, der Baum selbst zersplittert.

* **Köln**, 30. Mai. [Versammlung der Kolonial- und Materialwaren-Händler aus Rheinland und Westfalen.] Die heute nachmittag im Gürzenich stattgehabte Generalversammlung des Verbandes der Kolonial- und Materialwarenhändler aus Rheinland und Westfalen war zahlreich aus 15 Orten besucht. Dieselbe wurde von Lehning-Elberfeld durch eine kurze Darlegung der Ziele und Zwecke des Verbandes: Heranbildung einer tüchtigen Geschäftsjugend, Beseitigung von Mißständen in der Branche, energischen Kampf gegen den Zwischenhandel, Konsumvereine, Beseitigung eines kleinlichen, engherzigen Krämergeistes, der mit dem einen Auge ins eigene Portemonnaie sieht, mit dem anderen auf seinen Nachbarn mit Mißgunst und Neid. Küllenberg-Essen legte die definitiven Statuten des Verbandes vor, welche einstimmige Annahme fanden. Schließlich hielt Leuschner-Köln einen längeren Vortrag über Beamtentum und Kaufmannschaft, welcher, wie die „Rh. W. Z." mitteilt, in folgender vom Redner vorgeschlagenen Resolution gipfelte: „Die Versammlung erachtet es mit der Würde und den Aufgaben eines im staatlichen und kommunalen Dienst stehenden Beamten, dessen Gehalt ohne Mietentschädigung und andere Emolumente 2000 M. pro Jahr und mehr beträgt, nicht vereinbar, wenn derselbe anderweitige kaufmännische oder Handelsgeschäfte selbst betreibt oder durch Mitglieder seiner Familie betreiben läßt, beziehungsweise direkt oder indirekt von diesem Betriebe Nutzen zieht. Die Versammlung beauftragt den Vorstand, den Behörden hiervon Mitteilung zu machen." Die Versammlung war ohne weiteres mit dieser Resolution einverstanden und überließ dem Vorstande etwaige redaktionelle Aenderungen. Mit einem begeisterten Hoch auf Kaiser Wilhelm wurde die Versammlung geschlossen. Aus dem Kassenbericht des Vereins ist zu entnehmen, daß die Einnahme 554 M., die Ausgabe 615 M. beträgt; das Defizit wird durch freiwillige Beiträge gedeckt. In den Vorstand sind gewählt die Herren Lehning-Elberfeld, Küllenberg-Essen, H. L. Müller-Essen, G. Feldmann-Mülheim a. d. Ruhr, Unkelbach-Düsseldorf, Petersen-Hagen, Peters-Koblenz, Wallenfang-Bonn, Dreesen Ruhrort, Hackert-Bochum, Hunsdiecker-Köln, Leuschner-Köln.

* **Bonn**, 26. Mai. [Ankauf.] Nach einem hier schon längere Zeit kursierenden Gerüchte, das bisher noch nicht widerrufen ist, hätte das Korps „Borussia" die schöne Besitzung des Freiherrn v. Diergardt in der Poppelsdorfer Allee angekauft. Der Preis soll, laut der „Bonn. Ztg.", 70 000 M. betragen. Die Gebäulichkeiten würden zu Korpszwecken, Kneipe 2c. benutzt werden.

* **Bad Ems**, 30. Mai. [Die Kaiserregatta] findet in diesem Jahre am 4. Juli statt. Die Vorbereitungen werden, nach der „Köln. Ztg.", wieder von der Frankfurter Rudergesellschaft „Germania" getroffen.

* **Trier**, 27. Mai. [Der erste Ketzer.] In der Universitätsbibliothek zu Würzburg wurden 11 Traktate gefunden, in welchen der bisher als verloren geltende Schriftsteller Priscillian mit Gewißheit vorliegt, welcher als Sektierer im Jahre 385 zu Trier als erster Ketzer, welcher die Todesstrafe erlitt, hingerichtet wurde.

Industrie und Gewerbe.

Berlin, 25. Mai. [Ausstellung. — Verbandstag.] Der Centralvorstand des Verbandes deutscher Sattler-, Riemer- und Täschner-Innungen hat beschlossen, mit Rücksicht auf den fast zu derselben Zeit in Dresden stattfindenden „Allgemeinen sächsischen Handwerkertag", durch dessen Arrangement die dortige Sattler- und Riemer-Innung in hohem Maße in Anspruch genommen ist, den diesjährigen dritten deutschen Sattler-, Riemer-, Täschner- und Tapezier-Verbandstag nochmals in Berlin abzuhalten, für den nächstjährigen indessen Dresden ins Auge zu fassen. Demzufolge wird der dritte deutsche Sattler-, Riemer-, Täschner- und Tapezier-Verbandstag am 15., 16. und 17. Juli d. J. im Münchener Brauhause, Johannisstraße 18 hierselbst stattfinden. Mit demselben ist zum ersten Male eine Fachausstellung für das Sattler-, Riemer-, Täschner-, Tapezier- und Dekorateur-Gewerbe verbunden. Dieselbe soll sich auf die für die genannten Branchen erforderlichen Rohmaterialien, Hülfsmaschinen, Werkzeuge, sowie alle sonstigen Bedarfsartikel, auch auf Lehrbücher und Vorlage-Werke 2c. erstrecken. Anmeldungen zur Ausstellung, sowie Mitteilungen, nimmt bis zum 15. Juni d. J. die „Expedition des Centralblatt für Waganbau, Sattlerei 2c.", Berlin 12 SW. Kochstraße 36, entgegen. Anmeldeformulare sind von derselben gratis erhältlich. Die Einsendung der Ausstellungsobjekte hat erst im Juli zu geschehen.

Vermischtes.

[Hutten-Sickingen-Denkmal.] Als Zeitpunkt der Errichtung des Hutten-Sickingen-Denkmals ist der 400jährige Geburtstag Ulrichs von Hutten, der 21. April 1888, in aussicht genommen. Das vortrefflich gelungene Modell zu dem Denkmal ist unter Beirat und Beihülfe hervorragender deutscher Bildhauer in dem bekannten Atelier von Carl Cauer in Kreuznach vollendet und der nach künstlerischem Urteil geeignetste Platz dafür auf der Ebernburg bei Münster om Stein, Sickingens-Herberge der Gerechtigkeit, festgestellt. Die Ausführung erfolgt unter Leitung des Prof. Alb. Wolff. Gypsabgüsse des Modells sind in hiesigen Kunsthandlungen ausgestellt. Das Komitee bittet alle patriotischen Mitbürger, zu dem dafür erforderlichen Kostenaufwand von 90—100 000 M., welcher wohl mit Recht als die „Abtragung einer Ehrenschuld" an unsere beiden nationalen Helden bezeichnet werden darf, aus weitesten Kreisen ihren Beitrag leisten zu wollen, — womöglich Lokalkomitees oder Sammelstellen zu diesem Zweck zu bilden — und die gesammelten oder Einzelbeiträge entweder an das Hutten-Sickingen-Komitee in Kreuznach, oder an das Bankhaus S. Bleichroeder, Berlin W., Behrenstraße 63, einsenden zu wollen.

[Nach der letzten Zählung] sind von den Parisern nur 348 845 Männer und 372 596 Frauen in Paris geboren, dagegen 1 021 996 Männer und 1 053 804 Frauen außerhalb Paris. Paris hat 640 Bewohner über 90 Jahre, 148 über 95 Jahre und 32 über 100 Jahre.

Amtliche Bekanntmachungen

für den

Land- und Stadtkreis Bielefeld.

Bielefeld, den 29. Mai 1886. Animale Lymphe ist stets frisch von dem Herrn Schlachthaus-Inspektor Gottschalk auf hiesigem Schlachthofe zu beziehen. **Der Magistrat.** 6094

Schildesche, 29. Mai 1886. Die öffentliche Impfung im Amtsbezirke Schildesche-Jöllenbeck pro 1886 beginnt am Mittwoch den 2. Juni 1886. Zur Impfung sind zu gestellen: 1) sämtliche in dem Zeitraum vom 1. Januar bis ult. Dezember 1885 geborenen, sowie in den Jahren 1883 und 1884 geborenen, bisher nicht oder ohne Erfolg geimpften Kinder, 2) sämtliche Schulkinder, welche in dem laufenden Kalenderjahre das 12. Lebensjahr vollenden und seit der ersten Impfung noch nicht wieder, oder ohne Erfolg geimpft sind. Die Impftermine und das Lokal werden den Eltern resp. Pflegeeltern durch die Herrn Vorsteher mitgeteilt. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund und ungeachtet der erfolgten Aufforderung zur Impfung oder dem darauf folgenden Revisionstermine nicht erscheinen, werden nach dem Reichsgesetze vom 8. April 1874 mit Geldstrafe bis 50 Mk. event Haft bestraft. Eltern, welche ihre Kinder, auch Schulkinder, mit Kuhlymphe geimpft haben wollen, müssen sich binnen 4 Tagen beim Herrn Dr. med. Klußmann melden. **Der Amtmann.** Meyer.

Bekanntmachung

wegen Ausreichung der Zinsscheine Reihe VII zu den Schuldverschreibungen der Preußischen Staatsanleihe vom Jahre 1862.

Die Zinsscheine Reihe VII Nr. 1 bis 8 zu den Schuldverschreibungen der Preußischen Staatsanleihe vom Jahre 1862 über die Zinsen für die Zeit vom 1. April 1886 bis 31. März 1890 nebst den Anweisungen zur Abhebung der Reihe VIII werden vom 1. März d. J. ab von der Kontrolle der Staatspapiere hierselbst, Oranienstraße 92 unten rechts, vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats, ausgereicht werden.

Die Zinsscheine können bei der Kontrolle selbst in Empfang genommen, oder durch die Regierungs-Hauptkassen, sowie durch die Kreiskasse in Frankfurt am Main bezogen werden.

Wer die Empfangnahme bei der Kontrolle selbst wünscht, hat derselben persönlich oder durch einen Beauftragten die zur Abhebung der neuen Reihe berechtigenden Zinsscheinanweisungen mit einem Verzeichnisse zu übergeben, zu welchem Formulare ebenda und in Hamburg bei dem Kaiserlichen Postamte Nr. 2 unentgeltlich zu haben sind. Genügt dem Einreicher eine numerierte Marke als Empfangsbescheinigung, so ist das Verzeichnis einfach, wünscht er eine ausdrückliche Bescheinigung, so ist es doppelt vorzulegen. Im letzteren Falle erhalten die Einreicher das eine Exemplar mit einer Empfangsbescheinigung versehen sofort zurück. Die Marke oder Empfangsbescheinigung ist bei der Ausreichung der neuen Zinsscheine zurückzugeben

In Schriftwechsel kann die Kontrolle der Staatspapiere sich mit den Inhabern der Zinsscheinanweisungen nicht einlassen.

Wer die Zinsscheine durch eine der oben genannten Provinzial-Kassen beziehen will, hat derselben die Anweisungen mit einem doppelten Verzeichnisse einzureichen. Das eine Verzeichnis wird mit einer Empfangsbescheinigung versehen sogleich zurückgegeben und ist bei Aushändigung der Zinsscheine wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzial-Kassen und den von den Königlichen Regierungen in den Amtsblättern zu bezeichnenden sonstigen Kassen unentgeltlich zu haben.

Der Einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinsscheine nur dann, wenn die Zinsscheinanweisungen abhanden gekommen sind; in diesem Falle sind die Schuldverschreibungen an die Kontrolle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzialkassen mittelst besonderer Eingabe einzureichen.

Berlin, den 5. Februar 1886.]

Hauptverwaltung der Staatsschulden.

gez. Sydow.

Bei Veröffentlichung der vorstehenden Bekanntmachung bemerken wir, daß die Formulare zu den unserer Hauptkasse in duplo einzureichenden Verzeichnissen bei der letzteren und bei sämtlichen Königlichen Steuerkassen unseres Bezirks unentgeltlich zu haben sind.

Minden, den 25. Mai 1886.

Königliche Regierung.

gez.: von Schierstedt.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 11 und 12 des Gesetzes vom 11. März 1850, die Polizei-Verwaltung betreffend, erlassen wir für den Umfang des Regierungs-Bezirks Minden unter Aufhebung der Polizei-Verordnung vom 22. Mai 1885 (Amtsblatt 1885 S. 101) nachstehende Polizei-Verordnung:

§ 1.

Der Paragraph 4 unserer Polizei-Verordnung vom 2. Mai 1879 (Amtsblatt Stück 21, Jahrgang 1879 Seite 96), wonach die Besitzer lebendiger Hecken, welche nicht weiter wie 0,47 Meter von der Grenze des Straßenterrains der Kunststraßen stehen, verpflichtet sind, die Hecken straßenwärts in ordnungsmäßiger Schur und in höchstens 1,25 Meter Höhe zu halten, wird hiermit wieder in Kraft gesetzt.

§ 2.

Ausnahmen von dieser Vorschrift können auf Antrag der Eigentümer der Hecken in einzelnen dazu geeigneten Fällen von der unterzeichneten Regierung gestattet werden.

Minden, 17. April 1886.

Königliche Regierung. Abteilung des Innern.

von Schierstedt.

Omnibus

Altenbeken-Horn-Detmold.

Im Anschluß an die Züge, welche in Altenbeken eintreffen von Paderborn 5^{18}, Holzminden 6^{35}, Hameln 7^{35}, Cassel 7^{41}

ab Altenbeken 7^{45} Vorm.,
„ Feldrom 9^{0} „
„ Horn 9^{45} „
„ Detmold 10^{45} „

zum Anschluß nach Herford 12^{13}, 1^{36}, 2^{54} Nm., 7^{46} Abds.

Im Anschluß an die Züge von Herford in Detmold 7^{48}, 11^{10} Vm., 2^{2}, 3^{20} Nm.

ab Detmold 4^{15} Nachm.,
„ Horn 5^{10} „
„ Feldrom 6^{10} „
„ Altenbeken 7^{15} Abds.

zum Anschluß nach Cassel 7^{30}, Hameln 7^{32}, Paderborn 7^{38}, Holzminden 7^{39} Abds.

Fahrpreise:

Detmold-Horn 0,70 M. Horn-Feldrom 0,50 M. Feldrom-Altenbeken 0,80 M.

6103

F. Daum, Altenbeken.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos.

10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME 10

Nur ächt wenn jeder Topf den Namenszug Liebig in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben außerordentlicher Bequemlichkeit, das Mittel zu großer Ersparnis im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke. (44

Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaren- und Drogen-Geschäften, Apothekern etc.

1886 Hannoversches Pferderennen.

19te Hannoversche Pferde-Verloosung

Ziehung am 5. Juli 1886.



ZUR VERLOOSUNG sind bestimmt:

1 Equipage mit 4 Pferden	M. v.	10000 M
1 do. 2		5000
1 do. 1 Pferd		3000
1 do.		2500
1 Lagdwagen		2100
27 edle Pferde à M. 200 bis 1200 M. zus.		32400
12 desgleichen à 1000		12000
2 Silber Garnitur à 500		1000
1000 Gewinne 1 Mk. zusammen		12000

In allen durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, sowie auch zu beziehen durch **F. A. Schrader, Hannover**, Gr. Packhofstr. 29.

Auf 10 Loose gewähre ich 1 Freiloos.

Für Porto und amtliche Gewinnliste sind 20 Pfg. beizufügen.

6088

Berliner Lotterie.

veranstaltet vom Union-Club.

Am 22. Juni d. J.:

Haupt- u. Schlußziehung.

Hauptgewinne im Werte von

15 000 Mark
6000 Mark
3000 Mark
2 à **2000** Mark,
3 à **1000** Mark,
u. s. w. u. s. w.

Sämtliche Gewinne 90 pCt. effectiven Wert.

Lose à 3 Mark,

11 Lose für 30 Mark,

(Porto und Liste 30 Pfg.) sind zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch 6087

F. A. Schrader, Hannover,
Gr. Packhofstraße 29.

Bad Meinberg

im Fürstentum Lippe,

Saison vom 20. Mai bis 20. September.

Kochsalz, Stahl- und Schwefelquellen. Gasreiche **Sprudelvoll- und Sitzbäder. Gas- und Gasdampfdouchen. Schwefelschlammbäder.** Kaltwasserkur. Elektrotherapie und Massage. Von renommierter Heilwirkung bei chronischem **Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht** in allen Formen und Stadien, bei **Krankheiten des Nervensystems** (Ischias Migräne 2c.) und des **Rückenmarks** (Tabes dorsalis und Spinalirritation) chronischen Erkrankungen des weiblichen **Sexualapparats** und Katarrhen aller Art (der Lunge, der Blase und des Verdauungsapparats). Herrlich schöne Lage im Teutoburger Walde, am Fuße des Hermannsdenkmals, mit ländlicher Ruhe und erfrischender ozonreicher Gebirgsluft, 700' ü. d. M. Von den Stationen Detmold und Steinheim (10 Kil.) in einer Stunde zu erreichen. Näheres durch den Brunnenarzt 4853

Dr. Holtz in Meinberg.
Die Brunnen-Direktion.

Für Kanarienzüchter.

Verziehungshalber verkaufe bis zum 1. Juli meine sämtlichen Hecke-Utensilien, als Gesangkasten, Rollerbauer und Transportkäfige zu sehr billigen Preisen. Auch habe noch einige Vorsänger von meinem prämiierten Hohlrollerstamm und etliche belgische Riesenkaninchen abzugeben. 5994

Herm. König, Wertherstraße 50.

100 Pferde und 10 Equipagen

sind die Hauptgewinne der

14. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung am 7. Juni 1886.

Loose à 3 Mark (11 für 30 Mark) empfehlen und versenden die mit dem General-Debit betrauten Bankhäuser **Rob. Th. Schröder**, Stettin und **M. Fränkel**, Berlin C., Roßstraße 7. — Für Porto und Gewinne sind 20 Pf mehr beizufügen. 5071

Die

Gartenlaube

beginnt in ihrer nächsten Nummer mit der Veröffentlichung des längst mit Spannung erwarteten Romans

„Sankt Michael". Von E. Werner.

Man abonniert bei allen Buchhandlungen u. Postämtern.

Preis für das Quartal Mk. 1,60.

Postabonnenten haben außerdem für Nachlieferung der bereits erschienenen Nummern des laufenden Quartals 10 Pfennig Gebühren zu entrichten.

Auch das erste Quartal mit mit dem Anfang des hochinteressanten Zeitromans **„Was will das werden?"** Von **Fr. Spielhagen** und **W. Heimburg's** reizender Erzählung **„Die Andere"** kann zum gleichen Preise noch nachbezogen werden.

BAD WILDUNGEN.

Gegen **Stein, Gries, Nieren- und Blasenleiden, Bleichsucht, Blutarmut, Hysterie** 2c. sind seit Jahrhunderten als spezifische Mittel bekannt: **Georg-Viktor-Quelle u. Helenen-Quelle.** Wasser derselb. wird in stets frischer Füllung versendet. — Anfragen über das **Bad**, Bestellungen von **Wohnungen** im **Badelogirhause** u. **Europäischen Hofe** 2c. erledigt: 4255

Die Inspection der Wildunger Mineralq.-Actien-Gesellschaft.

Porzellan. Glas.

Lampen. Spiegel.

Löffel. Messer. Gabel.

Matten etc. etc.

Einrichtung

für Hotels, Kaffeehäuser, Restaurationen.

Joseph Speyer,

Bielefeld und Osnabrück.

5828

Grabdenkmäler

empfehlen

Edel & Decker

Neumarkt 15 — Düppelstraße 20.

5648

Die besten Zähne à 3 Mark.

Frau

Rosalie Bauer

prakt. Zahnkünstlerin,

Bielefeld, Oberthorwall Nr. 1

bringt sich zum **schmerzlosen Einsetzen künstl. Zähne und Gebisse, neuester Methode,** mit und ohne Gaumenplatte, sowie zum **schmerzlosen Plombieren,** Reinigen 2c. der Zähne in empfehlende Erinnerung. 5735

Zur gefl. Nachricht, daß ich von **jetzt ab die besten Zähne à 3 Mark** einsetze.

Plombieren der Zähne ebenfalls Preisermäßigung.

In der 6053

Stenographie

(System Gabelsberger)

wird Damen und Herren **Privatunterricht** erteilt; auf Verlangen auch in der Wohnung. Honorar für den Cursus excl. Lehrmittel 7,50, letzteren Falles 10,00 Mark. incl. Lehrmittel 10 u. 12,50 Mark

Ottomar Fucke,

Altstädterkirchstraße 8.

Omnibus Lippstadt - Rheda.

Von Lippstadt nach Rheda: morgens 9 Uhr. Anschluß an den Personenzug 11 Uhr 49 M. nach Bielefeld. — Von Rheda nach Lippstadt: mittags 12 Uhr 15 M.

5864 **Ludwig Mülker.**

9 Tage.

Bremen. NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von **Bremen** nach **Amerika**

in 9 Tagen

machen. Näheres bei der 743

Direktion des

Norddeutschen Lloyd in Bremen,

oder den concessionierten Agenten

Otto Pott, Bielefeld,
Emil Beckmann,
Bielefeld.

Olivenöl,

(die berühmte Marke „Olio di Lucca")

pro	1/1	1/2 Orig.-Fl.
M.	2,60	1,40,

ausgewogen pro Pfd. 1 M. 20 Pf.

Mohnöl, deutsches

pro	1/1	1/2 Liter-Fl.
M.	1,50	85 Pfg.

ausgewogen pro Pfd. 85 Pfg.

Felix Battig.

5861 Drogist.

Amerikanische Glanz-Stärke

von **Fritz Schulz jun.,**

Leipzig, ist wegen hervorragender Güte und Billigkeit Jedem zu empfehlen. Ueberall vorrätig. à Packet 20 Pf. [4445

Baumsägen, Heckenscheeren, Gartengeräte, Schaufeln 2c.

empfiehlt (5628

Herm. Werner.

Stets gutes, frisches

Pferdefleisch.

H. Paul, Roßschlachter

5659 Webereistraße. 24.

Verantwortlich für den politischen Teil: **A. Kaeller**, für den übrigen redaktionellen Teil: **A. Hartwig**, beide in Bielefeld. Für den Inseratenteil verantwortlich: **G. Rasch**, Bielefeld. Druck und Verlag von **J. D. Küster Nachfolger** in Bielefeld.